

Am Spiegel

Adolf Münzer (München)



Bei dem Zusammensein Freuden
Ihrer Stunde, mir einer, die Sie
Ihrer Freude bei Freunden, kein einer best,
Doch unter uns, unter uns, unter uns,
Unter uns alle sind unsicher.
Sie war auf dem Lande nach Qualität gelt,
Die Qualität leidet nun mehrere,

Am Ende ihres Lebens schreibt:
Sagde der alte Mann:
„Ich habe gelebt.“

Zweiflauten

Teinefeld ist mit würdevollen Gedanken
Tiefenbergs über den Leben, leben, geboren.
Dann folgt ein leises, befreitendes Singen
Das ist Erinnerung an die Taten.
H. Goldschmit

卷之三

Ergonomics

In der Sonnentüte Reiche
Wo Quitt, nur einer, liegt hic.
Wie hoch das Land, den einer bricht,
Du hatt' wahrumstießt dich flieht;
Sonne face, Deine Weisheit!
Linn entheil' und dann umgestadt
Wird man des Liers nach Quitt geht,
Die Säulenbeiligen lernt man vertheit.

Zielkästen

Erstmal hört es mit wichtigen Sätzen
zusammen: „Gruß dem Leben gehören,
dann folgt ein leises, brüderliches Klingen
das in Erinnerung an die Toten.“

Meine Handelsverbindungen mit Russland

Von Roda Roda

In den Berliner Cafés lebte vor zwei, drei Jahren ein Naturmensch namens Witte. Von Beruf Lyriker.

Seine Kleidung bestand ans Haupthaar, im Winter etwas Mantel. Auf dem Rücken hatte er ein Auge, da waren seine Manufakturen. An den Füßen trug er anfangs bloß Sandalen — Strümpfe erh, als ihm der Cafetier auf Betreiben zahlreicher Leserinnen die Alternative stellte: entweder waschen —

Eines Tages trat Witte mit merkwürdigster Miene ans Bild und fragte mich, ob ich schon von seinem Glück wüsste; er habe einen kostbaren Pelz geerbt. Und ob ich die Abfahrt hätte, diesen Pelz zu kaufen — für 180 Mark. Gewiß, sagte ich. Denn ich mochte Witte sehr gern. Er ist ein feiner Kopf und verdient jede Förderung. — 180 Mark sind ja viel Geld. Aber werde ich sie denn bezahlen? Wir schütteln einander die Hand, und die Sache war für mich abgemacht.

Ich konnte mich nun überall im Pelz sehen lassen. Doktor Kattowitzer vom Treudeutsch'schen Journal begann mich zu grüßen. Der Pelz aber war ein prächtiger Pelz mit Vierbergen — auch innen über und über mitfell bewachsen; wenn man ihn öffnete, ein Bild von neuem sicherer Wohlhabenheit. — Ich fühlte mich unbeschreiblich lauwarm — nur ganz allein für Witte hatte ich noch eigne Kühl. Der stehlfeste Bananen nennt sich Naturmensch und schreibt Mahnmale.

Am dritten Tag befahl der Cafetier dem Picasso, für mich einen rotfamtenen Seffel hinzu stellen, und Doktor Kattowitzer bat mich um Beiträge aus meiner geschäftigen Feder. („Womöglich etwas literarisch und nicht über 150 Seiten.“) Die Mäler gaben mir langsam die gepumpten Taler wieder — ein Stückchen, daß sie mich dennoch um je zwanzig Mark angehen werden.

Für mich gab's nur Eins: das einmal gewonnene Prestige wahren — Geld, Geld beschaffen als Unterstutze meiner äußerlichen Kreditwürdigkeit. Ich war eben unterwegs nach dem Leibamt, da — — — da sprach mich Serafin Gavrilowitsch Koschukow an.

„Schott, habben Sie seinen Pelz an! Ich fahre eben nach Peter, genüte ihm Pelz brauchen.“

„Was wollen Sie zahlen, Serafin Gavrilowitsch?“

„O, o — hundert Rubbel gern.“

100 Rubel = 216 Mark.

„Ich habe vor drei Tagen bei Wertheim 421 Mark bezahlt — mein Ehrenwort. Aber wenn Sie 150 Rubel anlegen.“

Koschukow nickte.

Im nächsten Hausflur zog ich meinen Pelz aus und gab ihn ab. — „Das Leintuch gebe ich Ihnen darein.“ — Ich hatte es mitgenommen, um auf dem Leibamt den Pelz einzupacken. Und im Leintuch konnte ich doch nicht nach Hause gehen — jetzt, in der Kälte. Wenn meine Hausfrau den Abgang des Leintuches bemerkte? Das Dienstmädchen wird sich schon irgendwie herauslösigen.

Als ich am Abend ins Café kam, wollte ich allen unangenehmen Erörterungen ausweichen, stürzte auf Witte zu und sagte ihm:

„Stellen Sie sich vor, man hat mir meinen Pelz gestohlen! — Ich wußte mein Unglück so wahrheitsgetreu zu schläfern, daß Witte fast in Tränen ausbrach.

Er hat mich auch nie wieder gemahnt.

Als ungefähr ein Monat vergangen war, ohne daß Koschukow nur ein Lebenszeichen gegeben hätte, fragte ich Doktor Kattowitzer um Rat.

Er sagte: „Umforderungen in Russland einzutreiben, gibt es zwei Wege. Entweder man wendet sich ans Generalconsulat . . . Über bei Ihrer Abreise gegen Generale und Konsulnate. Sie haben recht, man würde von Ihnen die Beleidigung verlangen, daß Sie ermächtigt sind, Peize nach Russland zu exportieren. — Der zweite Weg ist einfacher: man nimmt sich dort einen Rechtsanwalt. Ich empfehle Ihnen Vladimir Danilowitsch Chwolson, St. Petersburg, Ulitsa Shuljowskago 6.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor. Ich werde dem Mann schreiben.“

Vladimir Danilowitsch Chwolson antwortete mir:

„Hochwohlgeboren! Habe Ihnen vorigesträumten Brief ausführlich erhalten, wird sich Sache ohne zu zweitlich baldig zum trostlichen wenden. Überhaupt keine Schwierigkeiten, nachdem Scharf Serafin Gavrilowitsch Koschukow hierorts mit Pelz festgestelltemal zahlungsfähig ist, auch Beifall des Pelzes beweiskräftig für Schuld. Solches Dersachen, Pelz abnehmen oder zahlen, in Russland außerst ortsüblich und schnellstens möglich, falls mit Polierungsende Vollmacht eintrifft und 100 Rubel Vorlohn. Sobald Koschukow zahlt, retournieren Beträge.“

Ergebnis für Hochwohlgeboren

Chwolson.“

Nun, die Rechnung war ja klar; ich gebe hundert Rubel Vorlohn und bekomme in einigen Tagen hundertfünfzig zurück. Reingewinn der Handelsbeziehung: 50 Rubel oder 108 Mark. — Ich eile zum Cafetier, der noch keine Ahnung zu haben scheint, und erlangte schließlich ein Darlehen in der erforderlichen Höhe — besonders, da ich mich verpflichte, den Pelz als Pfand dazulassen.

Bange Wochen verstrichen — Russland schwieg.



Szeremley

Das Protektionskind auf der Katholischen Universität

„Sie sind qualifiziert, Herr Kandidat, aber Ihren heiligen Schutzengel hat die Kommission durchfallen lassen!“

Endlich, auf meinen fünften Brief antwortete Vladimir Danilowitsch Chwolson aus Petersburg:

„Hochwohlgeboren! Empfang des Droschkebriefes vom 10/25. d. M. höchstst bestätigend, beeile ich Vertheilung. Sache ist in ausgezeichneten Händen. Koschukow, hervor festgestellt, hat sogar Polizei Spur von Peize auf Gericht gebracht. Witte um Geduld, kann sich Erledigung nicht mehr versprechen.“

Und wieder ein paar Wochen später:

„Hochwohlgeboren! Erfische Belästigung einzufordern, da wegen Haufen ander Arbeit kann nicht immer nur Pelzbriebe schreiben. Lieber retradiere hundert Rubel zurück, als fortwährend nun Bestürzung mit Koschukow'sche.“

„Sie müssen das gütlich anstrengen,“ riet Kattowitzer — „denn von Ihrem Urteil, das kann ich Ihnen schwören, kriegen Sie niemals einen Kopfen wieder; anser — es gelänge Ihnen, den Mann in einer abgelegenen Gegend persönlich zu fangen.“

Ich schluckte meinen Grimm und schrieb an Koschukow einen geradezu zärtlichen Brief. „Lieber Herr“, schrieb ich, „bald wird die Frühlingszeit mit ihren ersten lieblichen Strahlen wiederum über der russischen Hauptstadt aufsehen. Bis dahin werde ich sämtliche Behörden auf Sie gehabt haben, wenn Sie es nicht vorziehen, aufgelöscht der warmen Witterung meinen Pelz oder hundertfünfzig Rubel herbeigeschafft zu haben.“

Um diese Zeit, meine schwerste vielleicht, lernte ich Kattowitzers Niesen kennen, der nahezu Professor der königlichen Bank ist.

„Herr,“ sagte mir Kattowitzers Niese, „Sie haben die Geschichte ganz verkehrt angefaßt. Meinen Onkel in Ehren — aber er ist ein Pilot. Wenn man Schulden in Russland zu treiben hat, nimmt man keinen Advoaten. Sonder man geht zu Rappenthal & Co., Kreditaureau. Die Rappenthals treten gewerbsmäßig, sie haben eine eigene Abteilung für östliche Dubiosla. Man wird Ihnen Petersburger Freunden Wedsel präsentieren. Wenn Koschukow und Chwolson nicht zahlen, läßt man die Wedsel einfach protestieren, und die Sache ist klar wie der klare Tag.“

Ich ging persönlich zu Rappenthal und leitete die Sache ein. Nach ungefähr einer Woche rief Rappenthal mich wieder zu sich.

„Herr Roda, ich habe Ihnen eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Der erste Ihrer Gegner, Koschukow, ist so gut wie gerettet. Wir haben Ihnen Ihren Wechsel präsentieren — er erklärte, Sie überhaupt nicht zu kennen. — Ich kenne Sie gar nicht, ist eine altrüttliche Redensart; daß der Schulden will damit andeuten, daß er ein Moratorium wünscht. — Darauf ließen wir den Wechsel protestieren.“

„Und?“

„Und nun braudten wir nur noch durch einen Petersburger Advoaten die Klage erheben zu lassen. Ich empfehle Ihnen Vladimir Danilowitsch Chwolson. — Ist Ihnen nicht wohl, Herr Roda? Sie scheinen zu schwitzen.“

„Was fällt Ihnen nicht ein? Warum sollte mir nicht wohl sein? Ich schwitze nur, weil ich mich an den schönen Pelz erinnert habe.“

— Ich habe mir die Sache nun zurechtgelegt. Ich finde, meine Aufregungen waren überflüssig.

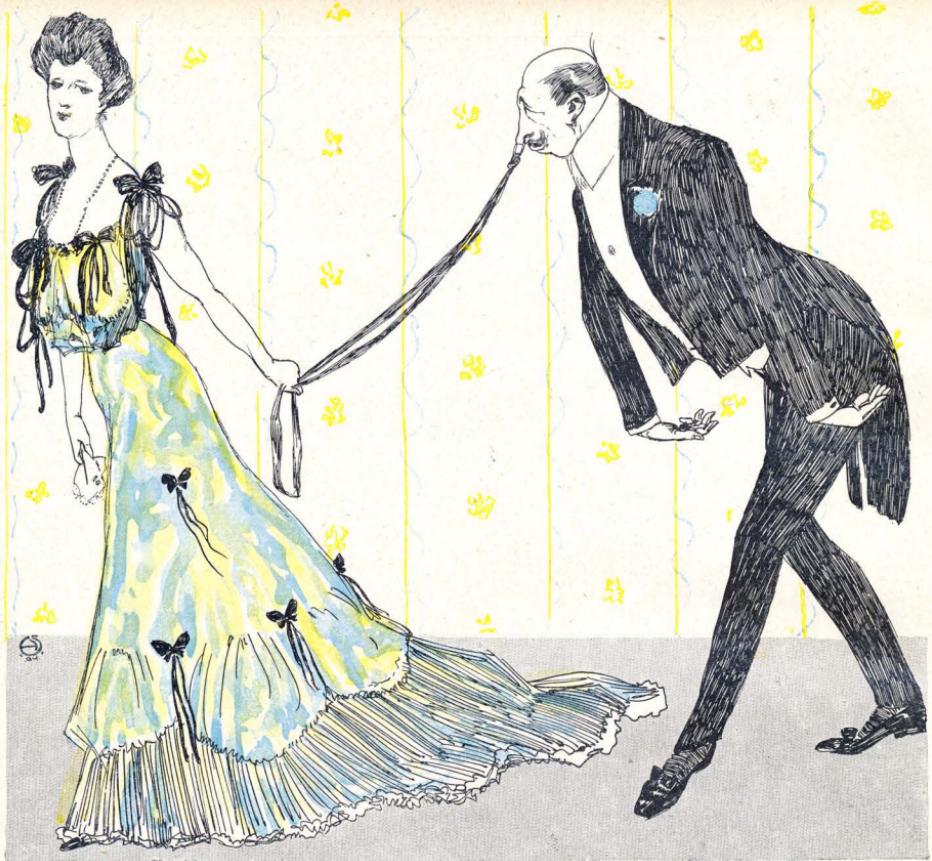
Allerdings hatte ich eine Zeit lang einen Pelz, den mir dann ein tatarischer Gauner entriff. Jedenfalls dieser Pelz war dem Cafetier verpfändet — folglich in die Wiedervergeltung Sache des Cafetiers. Allerdings hat mich



Taxierung

Paul Rieth (München)

„Was die gewöhnlicheren Leute sind, die zahlen ihren Hut gleich. Was die besseren Herrschaften sind, die zahlen ihren Hut nach einem Jahr. Aber was die höchsten sind, die zahlen überhaupt nicht, — dafür laufen's aber auch immer gleich drei auf einmal!“



A. v. Salzmann

Frei nach Rückert

„Es ging eine Erbin im Dollarland,
Führt ein Kamel am Halsterband . . .“

Wahre Geschichtchen

In einem ganz modernen, nur auf die fältigsten Reformkleider geachteten Modeatelier arbeitet ein feines, hübsches Lehrlingädchen, das einen reichen und sehr freigebigen Schatz hat. Es erzählt von seinen Geschenken der Leiterin des Ateliers, die darauf scherhaft meint: „So einen Schatz möcht' ich auch haben!“

Da shant das Mädchen die Dame einmal prüfend an und sagt: „Da müssen S' Ihnen aber ganz anders anziehn!“

*

In einer kleinen Universitätsstadt soll ein Professor als Zeuge vernommen werden, der inzwischen zum Geh. Regierungsrat ernannt worden ist. In den Alten ist diese Rangherabholung noch nicht vermerkt, weshalb er bei der Verhandlung als Prof. Dr. X . . . angerufen wird.

Er reagiert nicht, auch nicht beim zweiten und dritten Namensaufruf. Erst als der Vor-

sitzende ihn durch den Gerichtsdienner auffordern lässt, ergeht die unwillige Antwort: „Ah so, Sie meinen mich! Ich bin der Geheimrat X . . .“

*

Ein Leutnant hat zu der Aufführung der Walfärs sein frammes Pferd hergeschickt. Bei dem Beginn der Muist sagt er zu dem Offizier, der im Parkett neben ihm sitzt: „Kamerad, wecken Sie mich, wenn die Lise antritt!“

Kindermund

Der gestreng Herr Pfarrer macht seinen ersten Besuch. Der kleine Richard wird vorgestellt und huldvoll gefragt, ob er denn auch beten könne. Auf sein schüchternes „Ja“ meint der Herr Pfarrer: „Nun, sie hat mir halt was vor.“ Darauf der Kleine zaghaft: „Buffeln geb'n, Buffeln geb'n ist ja bei Sünd, hat mir's mein Mutter gelernt als a klein's Kind.“

Liebe Jugend!

„Fräulein, ist Ihnen Ihr Kleid nicht zu leicht? Erkälten Sie sich nicht!“ fragte mein kleines Kontinente ihre neue Goverなante.

„Warum denn, Kind?“ „Ja, wissen Sie, das Fräulein, das ich vorher hatte, hat da vorn immer Watte hineingesopt.“

Kalte, Wärme und Heiße

Die private wie die öffentliche Beurteilung sexueller Fragen, namentlich auch der Jugendbefragung, leidet an einem bis auf die Knochen gehenden Sichtfehlverständnis.

Die Kalten begreifen zwar nicht die Hize, und die Hellen nicht die Kälte ihrer Antipoden — weil auch die lebensdienige Schöpfung eines Gefühls uns nicht befähigt, es wirklich nachzufühlen — trotzdem können wir tagtäglich sehen, wie sich die Inhaber gegenwärtiger Temperaturen teils mit gutgemeinten Rathschlägen, teils mit bitteren Vorwürfen bombardieren. Und zwar nicht bloß in Büchern, die als wissenschaftliche Orafel ernst genommen sein wollen.

Es ist höchste Zeit, daß diesem Unfug ein gemütlches Ende bereitet werde. Völlig ein solches, denn marum sollen wir uns über die gefährlichen Wärmegegade unserer lieben Mitbrüder und Mitbewohner erfreuen? Wäre es nicht viel besser, wenn wir, den Beispiele der Eskimos und Sudanens folgend, den Humor der Beleidigung genetig, auch in den Fragen der Geschlechtsfreiheit rezipieren würden?

Wir sind doch keine Kinder mehr. Vor vierzig Jahren tat ich mich mit einem guten Gedanken, dem man mich vorwarf, ein freudeloses Madchen zu treten, verfeindet, weil ich mir erlaubt hatte, meinen auf Abtötung des Fleisches gerichteten eheberührlichen Theorien zu opponieren. (Sieheben: nach einem Jahre ließ sie den Abtöter allein und folgte ihrem Ehemann.) Heute würde ich das hübsch bleiben lassen und nur daran, wenn er mich direkt fragte: „Soll ich, der Herr, mit den Feueraugen meinem fühligen Ehebete einvernehmen?“ — heute würde ich ihn nur sagen: „Mir an Ihrer Stelle würden diese Augen, so reizend ich sie finde, lieber doch nicht taugen.“

Das ist denn auch alles, was mir vernünftigerweise raten könnten: die Kalten bleiben unter sich und die Hellen bleiben unter sich. Zweifelhaft kann man höchstens sein bei den „Wärmen“, weil unter ihrer Flagge allerlei Scheinwerfer segeln, weiblichkeit namentlich die Flotte der Kotletten, die den Mangel an innerlicher Hitze durch unablässiges Innenspielen zu ersetzen suchten, doch aber auf die direkte Frage nach ihrer Sinnlichkeit eheberührliche Gefühlen müssen, das ihnen der Artikel unbewußt ist.

Um übrigens: Nebst auch vor den Wärmen, wenn sie Geschlechtigkeit üben. Sie sind die Glückslichen, die im rechten Zeit und am rechten Ende das Schäßliche empfinden und genießen und das Unschäßliche unterlassen, wenn genügend temperiert, kleinen Erschrecken nicht spürbar sind, ohne Verständnis für die Leidenschaft der Idealisten, aber auch brave Süßen bürgerlicher Sitt und Symbiose. Sie leben hoch!

Was nun aber die Kalten anbelangt, so haben sie wirklich ganz recht, wenn sie gegenüber zu immer strengerem Osterwanzen ermahnen und an ihre Liebesboten den genauesten Maßstab anlegen. Denn man soll keine Liebe beschwören, wo keine Verliebtheit ist. Aber sie sollen daher unter sich bleiben und nicht von uns Helden verlangen, daß wir ihnen den Gefallen tun, nun auch ununtererst auf die interessantesten Schönheiten der göttlichsten Nachtblüte zu verzichten und überhaupt unsere Liebesboten mit ihrem feuchten Klos, anstatt mit uns selber trocknen Buchenholz zu pejzen.

Wollte man nach dem Muster der alfranzösischen Liebesböse (die wohl niemals existiert haben) heute freie Tribunale für Schreinungen u. dgl. Juratitäten einrichten, so müßten wir die Trennung nach Temperaturen verlangen. Die Liebesaffären können Kalte nur durch Kalte, Heiße nur durch Heiße oder doch Wärme beurteilt werden.

Das soll nun keineswegs bedeuten, daß wir Helden sojagen ex lex lieben und genießen

wollen. Im Gegenteil, wir beobachten uns mit einer sehr braven Moral und mitschilligen es z. B. auf das Schärfste, wenn ein leichtsinniger Knabe eine schwermütige Maid an der Nase herumführt. Aber mit Scheinmoral sollen uns die verehrlichen Kalten ungehorschen lassen, mit dieser charakteristischen Blütttemoral, wo das „gefallene“ Madchen (d. h. nur wenn man sie fallen gesehen hat!) keine standesgemäße Braut nicht werden, dagegen der seine Herr, der seinen frischen Schatz betrogen hat, bis in die allernächste Nässe von Majestät avancieren kann.

Jurde solche Lügenmoral und die damit innig verknüpfte Erziehungskomödie und Rücksichtslosigkeit debattieren wir Helden uns auf das Höchste. Wir wollen die Staatsgeschäfte repelieren, erlernen aber mit nichts das Verstecken spielt als Staatsmoral an.

Der einzige Vorzug, den wir Helden für uns verlangen, ist die Gerechtigkeit auch gegen uns selber Temperatur, d. h. eine gewisse Nachsicht auf die stärkeren Wallungen unseres Blutes. Die Herren und Damen von der kalten Liebeskiste abnehmen ja gar nicht, welche inneren Kämpfe wir von Kindesbeinen an durchmachen müssen, um nicht durch die Liebe zu arm entstellt zu werden. Wenn wir nun trotzdem rechtzeitig als starke und ehrenhafte Mitbewohner am Stand des öffentlichen Lebens erscheinen, so schlägt diese Tatkraft allein schon eine Charakterverzierung ein! Ein stark erziehbarer Mensch, der auch sonst Thätigkeits leistet, darf mindestens so hoch eingestuft werden, wie der Kalte, der immer nur seinen klaren Kopf um Rat zu fragen braucht, der nicht auf Schrift und Tritt den kleinen Roboß ernähren muß: „Amor, tu' die Peiß weg!“

Die Entnahmsfamilie der Helden ist wahrlich hunderthalb (wenn's langt) so teuer erachtend, als diejenige der Kalten!

Aber weit entfernt davon, solche Nachsicht zu üben und die Verflüchtigungen, denen wir Helden durch unsere Triebe ausgesetzt sind, als etwas Natürliches anzuerkennen, sind die Kalten nur allzuviel bereit, unsere Physis selbst zum Gegenstand absäßiger Bemerkungen, ja geradezu verächtlich zu machen. „Ein hässlicher Mensch“, ein „vereltes Madel“, das heißt bei gar vielen unserer führen Brüder und Schwestern so viel als: der oder die ist „gezeichnet“, da hat der liebhabige Gottselbstes keinen Schwanz im Spiel, da ist Erdünde u. s. w.

Rum, ich bin so frei, den Spieß umzufahren: wo viel körperliche und geistige Kraft veransammt ist, da soll es auch nicht an harter Ausbildung für die Liebe fehlen. Und wie wir allen Grund haben, den Mangel an Hergengräte und Gerechtigkeit für einen Defekt zu halten, so erleichtert uns auch die geschlechtliche Kälte nicht als eine Überdröf, sondern als ein Defekt an Gottesgaben, das man wohl ertragen muß, mit dem man aber gegenüber Deneren, die da stark sind, nicht prahlen sollte.

Bechängivoll wird auch diese Gottesgabe nur, wenn das Liebste nicht dazu kommt, wenn die Harmonie der Anlagen fehlt und der erotische Trieb, wohl auch beginnigst durch falsche Erziehung und schlechte Gesellschaft, eine Art von Tyrannie ausübt. Das kann man wohl vorstellen bei einer durch Anerbung von beiden Eltern oder gar von vier fünfteligen Großeltern herabstammenden „Überflömmung“ der spezifischen Trieblanlage und wird

zu einer wahren Geißel auch für die Mitmenschen, wenn gleichzeitig ein Defekt an Rechtlichkeit, Wehbwollen, Gemüthsartigkeit, überbaupt an Altruismus vorhanden ist. Aus dieser Kombination geht das sexuelle Verbrecherthum hervor, aus dem unfreie Gegner verfeindeten Waffen schmieden — als ob der normale, gutartige Erotik imstande wäre, aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen! Die sexuellen Verbrechen oder vielmehr Verbrechen mit sexuellem Ausfall sind doch eben nur möglich bei geistig minderwertigen Individuen, der Geschlechterstreit selbst hat aber mit geistiger Minderwertigkeit in der Regel nicht das Geringste zu schaffen.

Die Erklärung der außerordentlich großen Unterschiede in der sexuellen Ausprägung ist eine der schwierigsten Aufgaben der physiologischen Physiologie. Sowohl in positiver als in negativer Hinsicht weisen die Spuren auf frühere Generationen zurück. Auch auf diesem Gebiete spielen die widersprüchlichen Anerkennungen von verschieden gearteten Vorfahren oft eine verhängnisvolle Rolle, ja manche Trotzleute, sexuelle Verlegenheit u. dgl. finden nur so zu erklären. Da, wo altoholistische Entartung mittrifft, gehen in der Regel geschlechtliche mit Gemütsdefekten Hand in Hand, aber hier ist auch das nicht. Bei höflichen Frauen gar wird die Frage des erotischen Temperaments zu einem Weihelswohl widerstreicher Schulmeinungen. Da wird die Ehe zur Hölle. Ganz zweifellos ist nur das Eine:

Wer neuen Mitmenschen auf diesem Gebiete ein hilfreicher Berater werden will, der lerne individualisieren! Das gilt vor allem von der jetzt mit so viel Eifer betriebenen sexuellen Aufklärung. Es soll viele junge Leute, die befreit ohne viel Aufklärung ihren Lebensgang antreten, und andere, die ohne zu Grunde gehen. Und jedenfalls sollte der Aufklärende merken, daß man liebwohl just auf seinen Fall auf seine Hoffnungen und Sorgen eingeht. Junge Menschen mit glühender Liebe und Phantasie soll man nicht ins Kloster sperren, aber auch nicht mit gleichgearteten Individuen des anderen Geschlechts zusammenführen, wenn sie leicht lernen und zu anderen als Liebesfischen erzogen werden sollen. Dagegen für die Ehe, ja da ist gleiche erotische Temperatur nicht nur ein Glück, sondern fast eine unerlässliche Bedingung. Denn die schlummernden Empfindungen kommen daher, daß sich die beiden im Bett nicht verleben, während gar manche Unlänglichkeiten in der sonstigen Charakteranlage und in den Lebensanhangungen dort, wo der Schlingel Amor herübt, von Nacht zu Nacht leicht ausgelöscht werden.

Und noch das möchte ich sagen: für den heißenblütigen Schwaben, auch aukthals der Ehe, ja da erst recht, hat die künstlerische und literarische Beschäftigung mit erotischen Problemen eine ganz andere Bedeutung als für den Kaltblüter. Hier unumgänglich, widerbrachiale Ereignung über alles was Liebe und Wollust heißt, dort enorme Steigerung der Lebendfreude, sogar der Berufsfähigkeit bei gerezelter, durch Freundschaft verstärkter Betätigung des Geschlechtstriebes und entsprechend künstlerischer Anregung der Phantasie. Warum will man uns den Geschmack der Auseinandersetzungen, die doch an unseren eigenen Bäumen wachsen?

Nicht untersuchen will ich, ob ein Heiler eher einen Kalten, oder ein Helfer eher einen Heißen verstecken mag. Ich halte nicht viel von diesen gegenteiligen „Verstecken“ ungleich Empfindender. Welelleicht kann auch hier die gute Wille zur Nachsicht noch mehr leisten, als das „feste Bohren auf die eigene Einsicht“. Bei uns in Oberbayern singen die Bauern das Liedchen:

Hebstein tuas und d' Hofsleuß san zeiti,
's Madel geht vom Buam net weg, dös freit mi,
Warum soll's denn wegg za geh, warum aa?
's is ja do im Winta wi am Summa!

George Hirth



— Richard Rost —



Das schwarze Bayern

Buam, davon habt Ihr gar foan Begriff net, was dös für a Glück is! Dös nemlich Bayern schwarz is! Dös wißt Ihr gar net, wie weit das vorgedritten san in Bayern! Warum? Weil Mir's Mir san! Weil mir foane so sandumma Preßn san, wie dös in Preßn droben!

Mir hamma zum Beispiel a Wahlrecht, da gibt's scho'n foan so an Eisenbahnzug mit erster, zweiter und dritter Klaff', sondern a directes, geheimes, gleiches Wahlrecht. Mir wähl'n ma zum Beispiel an Jeden, den wo uns der hochwürdige Herr Pfarrer oder das hochwürdige Zentrumskapitel ausschafft. Und zwar wählt mir iahrt nimmer lang dös Wahlmänner, daß s' uns erst einen hochwürdigen Herrn rauslaucht, der fürs uns paßt, sondern mir wählt ma glei den Herr Pfarrer selber — dös hoaft ma die directe Wahl. Und es waßt'ko Mensch net, daß mir 'n Herrn Pfarrer wähln als wie da ließe Gott und er, aber er ist net durchgehet, wed in an jeden Haas fragt, wie ma gewählt hat und das macht nachda belästern — dös hoaft ma die geheime Wahl. Und es is im Herrn Pfarrer ganz gleich, wie eaher seine Stimme gibt, a Jud oder a Protestant oder a Baron oder a Sozi, wann er nur eins stimmt in d' Kammer — und das heißt

ma dös gleiche Wahlrecht. Wo hamm denn dös Saureppen, dös Blockbrüder dös damischen einen forschritt? Aber dös is unfer weitester forschritt so lang net. Mir hamma no a viel feiner Wahlrecht, das hoaft der Proporz. Den nehma ma dort her, wo ma foist foane Schwarzen einbringatn, dös is unser Stadionzug. Der is so fein, daß er auf's Land gar net aufpaßt; weil mir da eh schon die Meheren san.

A. D. N.

An unsre Herrn Lehrer

Gedächtnis von Josef Schwarz, Oekonom
I woßt gar net, was's habts, ob Lehra,
Dass's nindaicht nimma z'feind seids me!
Grad mehrere Lohn wollts, alltrei mebra!
Und weniga Arbat! 'tis a Kreiz!

Mit Bauern san do so so nobi!
Und han Eich, wie dös andern Riecht'.
Ach Lohn naufbedert, anstatt obi!
Ja, is Eich denn dös aa net recht?

Was wollts denn no? Der Soden neili
Lat Eich do g'sagt, daß's beteln sollts.
Wann's Eich net lacht! — No ja! No freitil!
Natiiv, dacaua seids z'fand!

Auf was denn stolz? Auf Eier wengl!
Schreibn, Schafats und gganz Kunz?
Mei! Dös kans heit der Kloanke Fano!
Was kónnts denn aba nacha sunst?

Könnts Regelschreibn? Taroka? Zwicka?
Scheinblöckn? Jäger? Wildspett' stöhn?
Schauplatzn? Rafft mitn' Anika?
Mit'n Terofal! Thiafa hösön?

Was kónnts dem wer'n?
Gmoashreiba maha,
Wann mi dös Burgamoast stand!
Und san mitn' Kirchenpflega, nacha
Laffs Gess als Mekma umanand!

Also: da sehgts den Abstand fölba!
Bal' brar seids, geb's uns net drauf z'samm:
Wann amal d' Ochfn', d' Säu und d' Kölba
Guat g'ränt — sollts a a Trinkfeld ham!

A. D. N.

Briefkasten der Redaktion

Weberne Wählern in der Pfalz. Ihr habt ganz recht! Es is merchst, daß vom Ministerium die Landtagswahl urprünglich auf einen Wochentag angezeigt wurde. Der Sonntag is der

einzig richtig Tag für eine solde Handlung, denn er ist ein Tag der Erholung, Einkehr und Heiligung. Welche schönerre Erholung aber gibt es, als sich am Sonntag auf die liberalen Gottesleutiger zu stürzen und sie zu verhauen, wenn sie in einem friedlichen Dorfchen ihre Stimmen gegen unser hl. Zentrum abgeben wollen? Welche schönerre Einkehr als die in das Wirtshaus, wo Euer Wahlkomitee tagt und wo Ihr freibier, Wurst und Schweineschnitz bekommt? Welche schönerre Heiligung, als, Einen Pfarrheren an den Spieß zur Wahlung zu stärfieren, Mann den Mann den Zentrumswahlzettel abzugeben, Euren christlichen Glauben so offen zu defenren und einen Anteilsein am Himmel zu empfangen? Die Aroordnung war demnach eine Sabatshändung obnegligiert und unser hochwürdiger Herr Vater Daller wird mit dem betrefst, Minister schon ein Wörli reden. Darauf kommt Ihr Euch verlassen.

R. M. in München-Au. Nein! Der Herr v. Wehner hat zwar angeordnet, daß die Lehrer und Professoren in den Buchbindern, Papiergeschäften und Buchhandlungen nach "schwüngigen Ereignissen" der Literatur und Kunst Umlauf halten sollen und daß sie diese Geschichte boykottieren dürfen, aber es is uns nichts bekannt, daß statt der Schweineherren dann die Porträts unserer verdienten großen Männer, Daller, Oerter ic., aufgehängt werden müssten. Auch von der Verleihung eines eigenen Ordens, des "Schneifelordens", "am schwinsdlerischen Bande", welcher den verdienstvollsten Herren verliehen werden soll, wissen wir zur Zeit nichts.

Aus unserer lustigen Ecke:

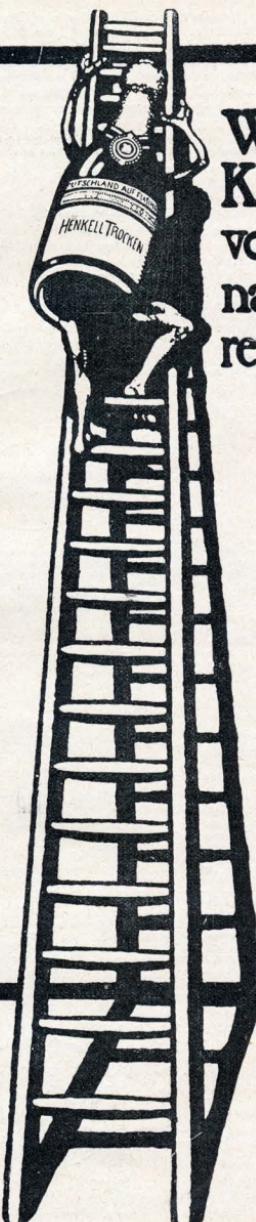


Die neue Köchin

Es is scho' wieder a Haar von Eahna im Essen, — foll das Unreinlichkeit oder Zärtlichkeit sein?"

Er, der Herrlichste von Allen

Sonderdruck aus dem "Schwarzen August"
! Sollte in keinem bayrischen Haushalt fehlen!



Weitere mächtige Konsumsteigerung von Henkell Trocken, nachgewiesen durch reichsamtliche Zahlen!

Aus den soeben reichsamtlich veröffentlichten Zahlen des letzten Etatsjahres geht hervor, daß die Umsatzsteigerung nur der Marke Henkell Trocken ein Drittel beträgt der Umsatzsteigerung sämtlicher anderen 215 Sektkellereien von Deutschland und Luxemburg zusammengekommen.

Durch gewaltige Vorräte fertiger Weine, die, wie steueramtlich festgestellt, fast gleich sind den fertigen Beständen sämtlicher anderen 215 deutschen und luxemburgischen Sektkellereien zusammengekommen, haben wir in allerweitgehendster Weise für die vortreffliche Ab Lagerung unserer Marke gesorgt.

HENKELL & C°



Der rasende Ritter vom riechenden Roß.

„Ich bin ein poetisches Gemüth,
Die Lyrik liegt mir im Gehlüt!“

Ob man's einem *Rideamus*, dem Verfasser von „Willis Werdegang“ glaubt, wenn er ein Buch mit diesen Zeilen beginnt? Beinahe möchte man in Versuchung kommen, es zu tun, wenn man ins Inhaltsverzeichniß dieses Buches blickt und lauter Märchen titelt findet, wie „König Drosselbart“, „Die Sternentaler“, „Undine“, „Die Brunnenefee“ etc. etc., aber gar zu bald blickt uns aus den Nebentiteln wie „Ein Strandmärchen“, „Ein Hüttenmärchen“, „Hotelmärchen“ und aus Haupttiteln wie „Der rasende Ritter vom riechenden Ross“ der uns wohlbekannte Schelm entgegen, der uns in diesem, „Reisemärchen“ betitelten Buche eine Reihe moderner Parodien auf alte Kindermärchen bietet, – Parodien, die nicht gerade für Kinder bestimmt sind, es sei denn — bildlich gesprochen — für die „Kinder der Grossstadt“ oder — um mit „Willis Werdegang“ zu sprechen — „der grossen Sündenbabel Berlin“.

„Ich kann nicht immer blos komisch dichten,
Mich rufen mitunter auch höhere Pflichten! —“

So entschuldigt sich *Rideamus* bei den Lesern, um dann — noch komischer zu werden und unter dem Vorwande, lyrisch angehaucht zu sein, alle Quellen seines übersprudelnden Humors in ungeahnter Fülle fliessen zu lassen,

„Weil zwischen Kommerziären und Feen
Geistige Zusammenhänge bestehen!“

So fliechtet sich denn *Rideamus* diemals aus dem „grossen Sündenbabel Berlin“, das ihm sonst den Stoff zu seinen lustigen Gedichten so reichlich lieferte, ins Märchenreich — der grossen Kur- und Badeorte:

„Und spaziert' ich auf der Kurpromenade,
So sah ich im Geiste Nix und Najade



Und las ich die Märchen, die ziellosen,
So träumt' ich von Kodaks und weißen Hosen“ — — —

Die Zusammenhänge zwischen den „Kommerziären und Feen“, das heisst zwischen modernen Gesellschaftstypen und altheitlichen Märchenfiguren, sucht nun der grosse Spötter *Rideamus*, der immer und immer wieder seinem Pseudonym Ehre zu machen versteht, zu ergründen:

„Und dies Erkenntnis liegt wie ein Fluch
Über dem ganzen — Märchenbuch.“

An meiner Wiege standen die Feen,
Und so ist des Malheur geschehen.“

Die Besteigung der Jungfrau, die „gebettet in Eis und in Schnee“ liegt, schildert, mit zahlreichen, ungemein komischen Bildern durchsetzt, das erste, „Première“ betitelte „Hüttenmärchen“. Also keine Theaterpremiere ist hier gemeint, sondern in der Sprache der Bergtexen: die erste Besteigung eines jungfräulichen Gipfels,



um dessen Bezugung drei kühne, starke Männer und ein Salontiroler sich mühen. Hand in Hand mit dieser Première geht noch in pikanter Verquickung ein zweites Abenteuer der konkurrierenden Parteien, nämlich das Werben um eine reizende junge Hochtouristin, die in ihrer kecken Laune ihre Huld dem ersten Bewegner der „Cima della Vergine“ zugesagt hat:

„Da hat auch keiner zu mucksen gewagt,
Nur der dicke hat — „Sakra“ gesagt!“

Das Märchen aber sagte nicht „Piep“ und nicht „Papp“,
Lächelte, zog sich zurück — und schloß ab!“

Die Hauptsache ist nun das Entwerfen des Operationsplanes, denn — so sagt der Führer —

„An Berg ist wie an Frauenzimmern,
Von einer Seite kriegt man's immer!“

Der Salontiroler sticht natürlich infolge seines Geldes — er kann sich ja Führer und anderes kaufen! — die drei starken Männer aus, wird aber doch später von seinem „Märchen“ — mit seinem eigenen Führer betrogen.

„Es war eine furchtbare Nacht:
Doch ich in der doppelten Höhe verbracht.
Vier volle Wochen waren wir bereits
In der frauenschen, der schrecklichen Schweiz!
Und nun dieses Mädchen! Verfluchte Geschichte!
Mein Blut kam in Wallung. Ich kriege Gesichte:
Vorm Fenster die „Cima“ im schimmernden Scheine,
Und hinter der Tür die entzückende Kleine.“



Hier die Jungfrau von Fleisch. Dort die Jungfrau von Eis.

Hier dräute der Berg, und dort wirkte der Preis!
Ihr Arm war so rund — und die Wand war so stell —
Ich schwelte im Himmel — ich schwelte am Seil —
Ein breiter, steiler Abgrund — ich rettete mich —
Ach Unnen, Ich hab mich — O Himmel, Ich tu's! —

Die andern gehn solo — man weckt sie um drei —
Ich hab einen Führer — ich geh schon um zwei!
O Schmarren — O Steinschlag! — O muniger Dank! —
O Flöher! — O Lieber! — O wundergängig! —

Ha, verdurn die fluchen — wenn ich ganz allein —

Bergheil! — Ich erwachte. — Es war vielst neun! —

Ich fuhr in die Höhe zu Tode erschreckt.

Mein Führer hatte mich nicht geweckt. —

Was tun's? Das Versäumte wird nachgehol't. Seinen „Märchen“ muss der Held unserer Geschichte imponieren; den Führer schickt er auf die „Cima della Vergine“, um dort den Steinmann als Zeichen des erungenen Sieges anzupflanzen — ein Hin- und Herhandeln, jedoch:

Er war der beste Kletterer bis Soden,
Wir wurden einig — um 500 Gulden.“

Allerdings die Wirkung auf sein angebetetes „Märchen“ hatte sich der Held schöner gedacht:

„Ich zeig' zum Fenster und wies in die Höh':

„Das ist die Jungfrau auf der Vergine.“

Sie lächelte eiskalt und brummte sodann:

„Was gehn Ihre Kletterkünste mich an!“

Ich sagte, „Pardon!“ s'ist nicht mein Verschulden.“

Ich schleckte den Führer — um 500 Gulden.“

In ihren Augen lag — eine Welt:

„Fünfhundert Gulden — ein schönes Geld!“

Sie bliekte kokett mißtrauisch und voller:

„Wie ist Ihnen mein steinerner Mann?“ —

Was ist ich mit einer Jungfrau von Eis?“

Fünfhundert Gulden? — Ein schöner Preis!!!“

Die drei starken Männer kommen von ihrer Tour in elendem Zu-



stande unverrichteter Sache zurück, unser Held lägt ihnen, wie man zu sagen pflegt, „die Hucke voll“, wie er die „vergine“

bewundern, und scheidet mit weisen Lehren und mit grossartiger Geste als vermeintlicher Sieger von seinen minderbegünstigten Rivalen:

„Und wie bei den Bergen, so ist's bei den Frauen.
Die umfahrhenden die blinden und barben,
Die alten gebieten, die jungen Schein,
Ach jeden zuwinkt Schafskopf hinter
Doch die liebesgereife, die wissende nur
Die wählt sich den Mann von Geschmack und Kultur.
Nun reichen Sie mir zum Abschied die Hände —
Bergfrei! — Wir fahren nach Ostende!“ — —

In Ostende — bei der „Nachkun“ — spielt ein anderes, ein — Strandmädchen:

„Haben Sie schon von den Undinen gehört?
Den Meerweibern, die in Hulden hört?
Gar manchen Recken und herrlichen Helden? —
Von denen soll mein Märchen Euch melden.
Sie leben im Wasser und auf dem Lande,
Doch bekommen sie leider am Ostdstrand
Nur einen einzigen Tag, der traurige Fehde:
Die Badeverwaltungen dulden sie nicht.
Doch an der Nordsee sanften Gestaden,
Wo die reichen und vornehmen Ritter baden,
Dort gedenkt sie in Scharen, zahlreich und frei —
Auf jedem Kurgast kommen drei! —
Von außen sind sie wie irdische Frauen,
Ja meist noch viel lieblicher anzuschauen.
Doch von innen ist sie eine traurige Fehde:
Sie haben nämlich keine Seele.
Drum verscheuten sie auch die Menschenfrauen,
Während die Menschenmänner sie gerne schauen.



Denn diese sehen bei einem Weibe
Nicht so nach dem Seine wie nach dem Leibe.
Zum Erstaunen ihres Herzens und Leibes,
Goldene Haare und rote Lippen festgen.
Wenngestens in Ostende die vielen Undinen
Im Hotel, auf der Digue, in den Badekabinen
Haben goldblondes Haar, sind von opper' gestalt
Und mindestens — tausend Jahre alt.“

Viel mehr als diese kleine Einleitung zu diesem, viele hundert Verse langen Gedichte wollen wir hier nicht verraten. Es handelt von einem jungen „Ritter“, der sich eben ins Meer stürzen will, weil er „abgebrannt“ ist, und der von einem „jungen Undinchen“, die gerade dazu kommt, davon abgehalten wird.

Sie sagte: Mein holder, blondlockiger Freund,
Wie hab' ich um Dich geharrt und geweint!
Nun hab' ich Dich endlich! Wie bin ich so froh!“
Das heißt, sie sagte nicht wörtlich so,
Sonstern sie sagte ganz einfach: „Mon petit beef,
Je demeure rue longue quaraute-neuf!“

Wir verraten lieber nichts von der Geschichte des folgenden Soupers im Hotel, wo „Onkel Kühlein, der Oberkellner“, serviert und „Bertala, die reiche Amerikanerin“, einen Strich durch

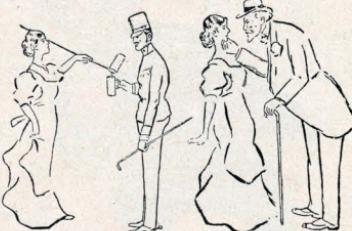


die Rechnung des „jungen Undinchens“ macht, welch letztere den schönen Auspruch prägt:

„Wir sind so furchtbar happig aufs Geld,
Wir Geister aus der halben Welt.“
als sie dem Ritter nachts jammernd im Traum erscheint, das heisst:
„s' ist auch möglich, daß er dabei gewacht,
Jedemfalls aber kam sie zu ihm in der Nacht.“

Diese kostlichen Schilderungen muss man in ihrer ganzen Ausführlichkeit selbst lesen und die unzähligen allerliebsten komischen Bilder Paul Kraemers muss man sich dazu selbst ansehen. Ist's nach diesen Proben noch nötig, von der „Brunnenfee“ der Karlsbader Quelle „oder dem Märchen vom versprudelten

Herzen“ zu erzählen, das sich einem „hoheitsvollen Greis“ verschenkte, —



„Es war der Bankier Häberlein,
Der war gefürgt in Frankenstein!“

Ist's noch nötig, etwas von den „Sternatalern“ zu erzählen, die einem armen Mägdelein in dem Schoss fielen, weil sie den armen Menschen alles — bis aufs Hemdchen! — hergegeben hatte, und die zum Lohne alles doppelt und in besserer Qualität wieder bekam:

„Sie hatte jetzt sogar seide Hemden anzuziehen,
Denn die ganze Geschichte spielt — in Berlin.“

Ist's noch nötig auf das „König Drosselbart“ betitelt „Hotelmädchen“ hinzuweisen, welches in Sankt Moritz spielt:

„Sankt Moritz ist ein Paradies. —
Die noblen Hotels und die feinen Menus,
Die kleinen Hotels und die kleinen Töchter,
Die großen Kokotten, die kleinen Koketten,
Die flirrenden Ladies, die spielenden Jöhren —
Ein Paradies — —

Nur die Berge stören!“

Wir glauben, aus dieser sehr umfangreichen Vershumoreske genügen zur Probe zwei kleine Verse, welche die Geschichte einleiten.

„Mellita war 25 Jahr —
Weshalb sie auch — in Sankt Moritz war!“

Das übrige lese man selbst. Dass dieses heiratsreife Grossstadt-mädchen aus der Berliner W.-Gesellschaft die verwunschenen „Prinzessin“ dieses Märchens ist, ist wohl klar:

„Sie war die frechste im ganzen Land,
Drum wurde sie auch „die Prinzessin“ genannt.“

Verraten sei nur, dass sie zur Strafe für ihre „Frechheit“, mit der sie die Männer narrete, an einen „verwünschten Bankier“ verheiratet wird, den die böse Fee „Falitta“ in eine traurige Gestalt bannte und zur — Arbeit zwang, bis sich seiner ein reiches Mädchen erbarmen würde:

„Drei Jahre lebt ich durch eigene Kraft,
Pfui Teuf!, war das ekelhaft!
Von Reisen und Agenturen
In Leder und Schwärzwalder Uhren.“

Und ist's schliesslich noch nötig, auf die in diesem Buche im Druck erschienenen, durch Marzell Salzers glänzenden Vortrag sattsamt bekannte, vergnügliche Geschichte des „rasenden Ritters vom riechenden Ross“ hinzuweisen? Nein, das ist alles nicht mehr nötig; nötig ist nur noch, zu erwähnen, dass das ganze lustige Buch in reizender Ausstattung und buntem Bildumschlag nur zwei und eine halbe Mark kostet, resp. eine Mark mehr für Leute, die es in einen geschmackvollen Geschenkband gebunden haben wollen, ferner, dass es bei der Verlagsgesellschaft „Harmonie“ zu Berlin W., Schöneberger Ufer 31 erschienen ist und dass es trotz des billigen Preises nicht weniger als 100 ganz entzückende lustige Bilder von Paul Kraemer, dem bekannten Mitarbeiter der „Lustigen Blätter“, enthält, die für sich selbst sprechen.

Rideamus wollte diesmal nicht wieder „komisch dichten“ und hat dabei einen neuen Rekord geschlagen, den des Humors. Die Worte seines „rasenden Ritters vom riechenden Ross“ machen ebenso wie dieses ganze, wärmstens zu empfehlende, lustige Buch immer begierig auf jede neue Gabe, die uns Rideamus schenkt.

„Lebt wohl, liebe Leser, ich muß jetzt fort.
Ich muß jetzt noch schlagen — den eignen Rekord!“

R. St.





Schneefall in Sachsen

F. Heubner (Dresden)

Polizist: „Härnse – härnse – eegendlich beginnt aber d' Winter
däst am eunundzwanzigsten Dezember!“

Lex Schwanbeck

In der Ostpreußischen Provinzialsynode zu Königsberg trat Synodalrat Schwanbeck mit edlem Freitum für die Sittlichkeit ein, verfeindete die „Jugend“ und enthielt dann einige geradezu entleichtaue Vorfälle, welche den süttlichen Tieftand des deutschen Nation beweisen: Bei einem Jüngling habe er auf der Bibel ein unchristliches Wiggblatt liegen gesehen, und ein ihm bekannter Pfarrer habe seiner lieben Braut Grenfens Buch „Silligenet“ — zur Erbauung gefehlt! —

Wir wissen noch einige andere gräßliche Vorfälle zu berichten: Ein Poßafflitten gab seiner Uragroßmutter Oskar v. Redwitz' wilderotische Dichtung „Amaranth“ zum Lesen.

Ein Lehramtskandidat las in Goethes von Obszönitäten wimmelndem Gedicht „Hermann und Dorothea“, worin nicht bloß von einem schwängerbildigen Busen die Rede ist, sondern auch von einem Stützling, einer Wöchnerin und vom Kinderkranken überhaupt!

Ein Land, in dem solche Dinge vorgehen, steht vor dem Schicksal von Sodom und Gomorha. Zum Glück weiß Herr Schwanbeck ein Heilmittel gegen die Unsitthlichkeitseuche: Dem Reichstag geht mit nächstem der Entwurf einer Lex Schwanbeck zu, die ganz einfach verlangt:

In Deutschland darf kein Werk der Kunst, Literatur und Wissenschaft verkauft, verliehen, verschenkt oder befreien werden, das nicht von einem preußischen Synodalen abgesempelt ist!

Für die Abstempelung ist natürlich eine Gebühr an das Reich zu entrichten und mit dem Ertrag dieser Gebühr wird die Finanzreform gemacht. Da von dieser Kultursteuere unsere Herren Reaktionäre wenig oder gar nicht betroffen werden — im Gegengegange zu den direkt umstüttlichen Vermögens- und Erbschaftsteuern, die geplant sind — werden ihre Parteien die Steuern freudig bestillen. Da es sich um eine reine Zugesteuer handelt, die absolut entbehrlieke Dinge betrifft, kann man sie entsprechend hoch bemessen und 500 Millionen im Jahre sind mit Leichtigkeit zu gewinnen.



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, silberplattierte Tafelgeräte, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Korbmöbel, Leder-Sitzmöbel, Dresdner Künstlermöbel

gegen monatliche Amortisation.

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxusartikel gegen erleichterte Zahlungen liefert. Katalog S. kostenfrei. Für Beleuchtungskörper Spezialiste.



STÖCKIG & Co., Hoflieferanten,
Dresden-A. 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Österreich)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein Werk von unvergänglichem Wert als Weihnachts-Geschenk



ULLSTEINS WELTGESCHICHTE

ist das Ergebnis einer langjährigen planvollen Zusammenarbeit von 28 der hervorragendsten Hochschullehrer. Das Werk umfasst sechs vornehm ausgestattete, umfangreiche Bände mit über 3000 Abbildungen, farbenprächtigen und schwarzen Tafeln etc. nach berühmten Gemälden, Kupferstichen, Münzen, Medaillen, Karten, Karikaturen und anderen zeitgenössischen Dokumenten.

Jeder Band kostet 20 Mark = 24 Kronen

Die Geschichte der Neuzeit bis
zur unmittelbaren Gegenwart
liegt in den bisher erschienenen
drei Bänden abgeschlossen vor.

BERLIN-WIEN VERLAG ULLSTEIN & Co

Nach dem einstimmigen Urteil der gesamten Presse ist „Ullsteins Weltgeschichte“ ein hervorragendes Denkmal deutscher Geschichtsschreibung und in Ausstattung eines der prächtigsten Werke, die deutsche Buchtechnik je hervorgebracht hat. Man lasse sich bei seinem Buchhändler die bisher erschienenen drei Bände zur Ansicht vorlegen, oder verlange sofort kostenlose Zuschaltung der Presse-Urteile und des illustrierten Prospekts.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequeme Zahlungsbedingungen
ohne jede Preis erhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei!

G.Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

**Hochaktuell! Neu
Russische Grausamkeit**

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern.
297 Seit. m. 12 Illustr. & M. Geb. 7½ M.
Inhalt: Grausam., d. Herrschenden, in
d. Verwaltg. Russl. u. Polen. Glieder-
staaten, die aufgestanden u. Zerstört.
Instrumente, Gefangnisse, Verbannung,
Folter, Sklaverei u. Leibegenschaft,
Grausamk. im Familienleben, Kultur- u.
Sittengeschicht. Prospekt gr. freo. Horn,
Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenburgerstr. 16 I.



1860.
DREIECK T.P.A.M. MARKE.

Petersburger Gummischuhe

UNERRECHT AN HALTBARKEIT

Die Formen der Salamandersiel ist nicht nur elegant, sondern auch bequem. Ausführung und Preis haben dem Salamandersiel die Bezeichnung erworben: Hervorragendes Erzeugnis der deutschen Schuh-Industrie.

Fordern Sie neues Musterbuch J

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H.



Einheitspreis M. 12⁵⁰

Luxus-Aus-Uhrung 16.50

Eigene Verkaufshäuser in den meisten Grossstädten.

Zentralen: Berlin W. 8, Friedrichstr. 182

Stuttgart

Wien I

Basel

Musikinstrumente

für Orchester, Schule und Haus.



Grosses Lager
Von guter
Qualität
Von allen
Gebieten

Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.



Nobel

Szeremley

"Lauta, mein Kind, Dein Porträt ist
freudig ähnlich."
"Über hoffentlich französisch sprechend!"

Das neue Mittel

POMOPHEN

zur Verhütung von

Gallensteinanfällen Gallen- und Leberstockungen

ist nunmehr zum Mk. 5.— pr. Fl. durch die Apotheken
Preise von :: zu beziehen ::

Direkter Versand ohne Postporto auf Antrag an Private durch

Dr. Wasserzug, Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 1.

FÜR WEIHNACHTEN

Soennecken's Artikel



Schreibblöcke

Nr. 264 20×16 cm M 3.50



Ringbücher (Notiz)-Bücher

Nr. 1244/1015: M 2.—



Mit Kalender

Schreibunterlagen

Nr. 77 47×38 cm M 5.—



Bücherstützen

Nr. 345 30 cm lg. M 2.75



Kartenständer

Nr. 800 16×8½ cm M 2.50



Tintenfasser

Nr. 292 15×10 cm M 3.50



Tintenfasser

Nr. 293 M 10 cm M 3.—



Nr. 509

m. Goldplättchen

Ringen M 11.—

* Ohne Zierring

Nr. 508: M 10.—

17 cm lang

Überall vorrätig sonst direkt u. in Deutschland

von 3.— M an frei.

F. Soennecken Schreibwaren-Fabrik Bonn

Berlin Taubenstr. 16/18 Leipzig Altes Rathaus

ROTKÄPPCHEN-JUBILÄUMSFÜLLUNG

Kloss & Foerster, Sektkellerei, Freiburg v.U.

Der Steuerbewilligungszustand

Bekanntlich willigt niemand gern Steuern. Wie man dies nun doch machen soll, hat uns der Reichschaussekretär Sudow vereraten, der am Schluß seiner großen vierstündigen Rede sagte: „Wir müssen getragen werden von dem kategorischen Imperativ einer brennenden Vaterlandsliebe.“

So muß man es also machen! Man nehme zuerst die Vaterlandsliebe, die ja bei jedem Patrioten vorhanden sein muß, und stünde sie an, bis sie brennt. Das ist nicht schwer, schwerer schon ist es nun, den Imperativ der Vaterlandsliebe zu gewinnen. Den Imperativ von lieben oder einem anderen Zeitpunkt zu gewinnen, ist leicht; aber den Imperativ eines Hauptwortes zu erlangen, ist recht mühevoll; indeß nach einiger Zeit wird es schon gelingen. Dann gilt es, den gewöhnlichen Imperativ zu einem kategorischen zu machen, wozu man ein philosophisches Lehrbuch oder ein Konversationslexikon braucht. Man befürchte nun diesen kategorischen Imperativ der brennenden Vaterlandsliebe und nach kurzer Zeit wird er, wie eine befürchtete Kuh, tragend werden. Wir leisten ihm nun keinen Widerstand, sondern lassen uns ruhig tragen.

Wenn man sonst, dann wird sich einem im Kopfe alles wie ein Mühlrad umdrehen, dann ist man so blödmüdig, daß man selbst die sämtlichen neuen Steuern anstandslos bewilligt.

Frido



Dresdner Spielzeug

Kindlich, haltbar, billig. Gr. Auswahl für jedes Alter. Preisbl. umsonst. Wo nicht erhältl. durch d. Abt. Spielwaren d. Deutschen Werkstätten f. Handwerkskunst G. m. b. H., Dresden-A. 6

Riesengebirgs-Sportschlitten

Kufen gebogene Esche, stark beschlagen, nur 1a Qualität 130 cm (2-Sitzer) 13,50, 120 cm 12,50. Sportschlitten-Versand A. Bock, Schreiberhau i. R.

Berliner Tageblatt

mit 6 wertvollen Wochenblättern

Jeden Montag:
Der Zeitgeist

Jeden Mittwoch:
Techn. Rundschau

Jeden Donnerstag:
der Weltspiegel

Jeden Freitag:

Ulk, ill. Witblatt

Jeden Samstag:

Haus Hof Garten

Jeden Sonntag:

der Weltspiegel

Bezugspreis insgesamt 2 M. monatl.

150000 Abonnenten



So oder So, also ohne, oder mit aussen oder innen an- und abknöpfbaren Ärmeln. Vierfacher Musterschutz und österr. Patent.

erweist sich Adalbert Schmidts

Wetterrad „Handfrei“

als der brauchbarste Wettermantel!

Ia wasserichte Loden! Von M. 16,50 an!

Meterweise
Abgabe von
Lodenstoff.

* * Ausschließlicher Alleinverkauf: * *
Adalbert Schmidt, München B,
Residenzstr. 7/1, gegenüber der K. Hauptpost.

Bitte Prospekte und Kataloge kostenfrei zu verlangen. über
Wetterrad „Handfrei“, Sportkostüme, Jagdmäntel usw.
Alleinverkauf für München vom Zellostoffgewebe System Bilz. ::

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Kapitalanlage über 50 Millionen Mark. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Zugang monatlich
ca. 6000 Mitglieder.

Gesamtversicherungsstand: 740 000 Versicherungen.
Prospekte u. Versicherungsbedingungen kostenfrei.

Bezugsnahme auf diese Blatt erwünscht.

Vorsteller
überall gesucht.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

3 IDEALE SCHÖNHEITSMITTEL

AHAB
BERGMANN'S
ZAHNPASTA
N°10 75% N°11 60%

BLONDICIA
HAARWASSER
FÜR BLONDE 175 Ml.
SEIFE FÜR ZÄRTE HAUT 50 Ml.

BRUNELLA
HAARWASSER
SEIFE FÜR BRUNETTE 175 Ml.
FÜR DUNKLE HAUT 50 Ml.

WALDHEIMER PARFÜMERIE-UND TOILETTESIEHENFABRIK
AHAB BERGMANN WALDHEIM

Meyers Grosses Konversations-Lexikon
sechst., gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage, mit mehr als 1111 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 140 Illustrations-tafeln (darunter 190 Farbendrucktafeln und 300 Karteinlagen) sowie 130 Textbeilagen, 20 Bände, elegant in Hälfteleder gebunden à 10 Mk., liefern ich
gegen monatliche Zahlung von 5 Mk.
Zu diesen außerordentlich günstigen Bedingungen sendet das Werk überall
hin franco und sieht direkten Bestellungen entgegen

Ernst Böhl, Buchhandlung, Düsseldorf.

Liebe Jugend!

In meinem etwas einfam an der Landstraße gelegenen Wohnhaus werde ich ziemlich stark von Bettlern überlaufen, von denen einige ihre Besuche mit großer Pünktlichkeit wiederholen, die sie wissen, daß sie nicht ohne den üblichen Hinter das Haus verlassen müssen. Einige ihres Tags steht auch wieder einer meiner regelmäßigen Besucher vor der Türe und erhält von mir das gewohnte Geschenk. Ich bemerke jedoch, daß er nicht ganz zufrieden ist, und frage deshalb nach dem Grund. Da antwortet mir der Mensch ganz trocken: "s' langt no net, mir hent a ußschläge."

Der Schurk

"Fräulein," sagte er, "wenn Sie mich erbauen, werde ich Ihnen eine komplette Ausstattung für den Winter schenken."

Sie erbot sich ihm.
Da schickte er ihr ein Paar Gummischuhe.

Wasserdiichte
Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks,
■ Loden- und Sportstoffe, ■
nur beste Qualitäten, auch meterweise.

Auf Verlangen Muster und Preisliste.

Anton Röckenschuss S. W., München,
am alten Rathausbogen, Thal 1. — Gegr. 1812.

Lebram's kohlensaure Formica Bäder

Erfrischend! Anregend! Kräftigend!
Natürlichen Mineralquellen gleichwertig.

Greift Metallwaren nicht an!
Von Tausenden von Ärzten empfohlen bei
Herz- und Nervenleiden, Gicht, Rheuma etc.
Zu beziehen durch Apotheken und Droghandlungen,
wo nicht erhältlich, von
Norddeutsche Chemische Werke G.m.b.H.
Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 40.
Verlang. Sie Prospekte m. ärztl. Gutachten gratis.



Aureol-Haarfarbe
beste
Haarfarbe
unter Garantie unschädlich
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Ma. 350 Probe Ma. 125
J.F.Schwarzlose Söhne
Kgl Hof Berlin
Markgrafen Str 29
Überall erhältlich.

ASPIRATOR STAUBSAUG-APPARAT FÜR HAND- U. ELEKTR. BETRIEB.

Staubentnahme ohne Klopfen, ohne Bürsten,
ohne Staubauftirbeln aus Teppichen, Möbeln,
Portieren, Matratzen usw. bei grösster Schonung und
Mottenvertreibung.

Verlangen Sie Prospekt.
Internationale Aspirator Co.
Miehmann & Norton Hamburg Bergstr. 25.
Solvente Vertreter gesucht.

DIVINIA

Beliebtes
Mode-Parfüm

Divinia-Parfüm ist in Stärke
sowie Haltbarkeit unübertroffen
und in der Übertragung von
seltener Feinheit und Lieblichkeit

F. WOLFF & SOHN
Hoflieferanten
BERLIN KARLSRUHE WIEN
Zu haben in besseren Parfümerie-,
Drogen und Friseur-Geschäften

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wahres Geschichtchen

Ein sehr müdiges Ehepaar vorgestrichen Alters macht eine Thüringer Reise und läßt sich in Weimar auch im Goethe-Hause überführen. Die wütende Gattin äußert wiederholts laut ihre bewundernde Anerkennung, bis der Museumsdiener erklärt: "Und hier, meine Herrschaften, sind die Zimmer von Goethes Frau vor der Verheiratung!" — "Goethes Frau vor der Verheiratung?" flingt es fragend und erstaunt von den Lippen der Gattin. — "Ja, sie war Wirtshaussfrau bei ihm!" ist des Dieners Antwort. — "Ach, komm, Eduard, wir haben eigentlich genug geschenkt!"

Er kennt keinen Stoltz

Frischgebackener Leutnant (zu seiner Schwester): "Weißt Du, liebe Märe, wenn ich auch jetzt Leutnant bin, für Dich bleib ich stets der Kärl!"

**Nervenschwäche
der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0,20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

**Photograph.
Apparate**

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur kostbaren Ausführung. Bedeckte Artikel zu enorm billigen Preisen
Appare von M. 3,- bis M. 588.—
Blaue Preissätze kostetlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Institut für kosmetische Hauptpflege, Verbesserung von Gesichts- und Körperperformen, kosmet. Operationen, Kissenkorrekturen, Profilverbesserungen, Besitztys von Nasenrille, Faltenbildungen, Haarrakturen u. s. w. Prosps. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke.
München, Theatinerstrasse 47.

Sanatorium Dr. Hauffe **Ebenhausen**
Ober. bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
für Kräne (auch bettlägerige Rekonvalescenten) u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche bei Herren.

Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames

Nerventonicum.

Literatur gratis und franke zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:

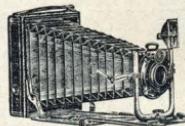
Ludwigs-Apotheke, München
Alstertor- „ Hamburg
Engel- „ Frankfurts. Main
Hirsch-Apotheke, Strassburg I. Eis., Münsterplatz 10.

ASTHMA**Emphysem — Beklemmung**

Sofortige Linderung mit permanentem Erfolg durch **Dr. Elswirth's Astmol - Asthma-Pulver**

von viel Arznei. Gehalten begutachtet, werden durch die **Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.**, Gr. Friedbergerstrasse, versendet.

Preis der grossen Blechdosen **Mk. 2.50.** In Apotheken erhältlich.



Minimal Nr. 615

Wiinsche

Dir zu
Weihnachten
eine

Wiinsche Camera

Bezug
durch Photohandlungen.

hauptkatalog No. 68
kostenlos.

Wiinsche
Aktiengesellschaft für photographische Industrie
Reick bei Dresden**Hernach**

von
Wilhelm Busch.

Ein stattlicher Band mit 95
zum Teil farbigen Zeichnungen
nebst Vorlesen.

In Leinwand gebunden Preis **Merk 5.-**

Das Erscheinen dieses Buches war für alle Verehrer des heimgegangenen Meisters eine freudige Überraschung. Es enthält zeichnerisch wohl das Feinste und Reifste, was er geschaffen hat. Die meisten Zeichnungen sind mit den für Wilh. Busch charakteristischen Dingen versehen, von denen viele zu geflügelten Worten geradezu bestimmt erscheinen.

Verlag von
Lothar Joachim in München.

K Studenten-
Mützen, Bänder, Bier-
zipf, Peitschen, Fecht-
stangen, Wandschilde,
Joh. Kraus, Würzburg J.
Stadt-Utensil.-Fabrik.
Neuester Katalog gratis.

Eichen- und Malschule des Vereins der Künstlerinnen
BERLIN W. P. P. U. L. R. S. T. E. 39.
Elementarzeichen, leichte Modelle, Zeichnungen, Stillleben, Composition, Stillleben, Musterentwurf, Portrait, Akt, Anatomie, Perspektive, Kunstgeschichte, Lithographien, Radieren, Holzschnitt, Buchschmuck, Glasmalen, eigene Druckerei, Holzschnitt, Bureau-Stunden 9—10
Dektorin **M. Hoenerbach**.

,Schönstes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt!

SALTA das Spiel der Gegenwart


Arthur Nikisch: Was die Symphonie dem Musikfreunde, das ist das Salta dem Freunde geistvollen Spiels. Salta ist in allen Preislagen und einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst beim **Salta-Versand, Hamburg 39.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner "JUGEND" Bezug zu nehmen.

GOERZ AUTOFOK TENAX

Flachkamera
für Platten und Filmpacks.



Objektiv
Goerz - Doppel - Anastigmat

DAGOR

Bezug durch alle photographischen Handlungen oder direkt durch die

Opt. C. P. GOERZ Akt.-Ges.

BERLIN-FRIEDENAU 26

LONDON PARIS

NEW-YORK CHICAGO.

Durch
einen Druck
gebrauchsfertig

Preislisten kostenfrei.



Es spricht der Mond : „Warum soll ich
Noch leuchten in der Nacht ?
Es hat der Auer-Glühstrumpf mich
Um's Renommé gebracht !“

Ich danke ab in kurzer Zeit,
Denn ich hab's eingesehn :
Der Mond hat seine Schuldigkeit,
Der Mond , der kann nun gehn !“

Degra

Degea, der beste Auer-Glühstrumpf

vereinigt grosse Haltbarkeit mit höchster Leuchtkraft. — Recht zu haben in allen einschlägigen Geschäften, die durch das rote Auer-Löwen-Plakat kenntlich sind.

AUERGESELLSCHAFT, BERLIN O. 17.

Liebe Jugend!

Der Nahm Zeppelins hat meine Jungs nicht schlafen lassen und eines Tages erscheint der ältere mit großen Flügeln aus Korbgeflechte an den Armen in der Luftraia zum Fliegen. Er mag's und landet, sich mehrere Male überschlagend, auf dem Dünigerhaufen. Der Jünger hat der Sachen fröhlich zugesehen und ruft dem erfolgreichen Aeronauten unmissig zu: „Du Dusselfopf, du hast ja das Flattern vergesessen!“ *

Humor des Auslandes

„Es muß doch ein schrecklicher Gedanke für die Frauen sein, als alte Jungen zu sterben!“ riefete Mr. Chugwater.

„Das ist es auch!“ gab Mrs. Chugwater zurück. „Sieh nur, was für Männer wir heiraten, nur um diesem Schädel zu entgehen!“ (Tit-Bits)

chocolade allen vor- an!

Hartwig & Vogel Dresden

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Möller's Sanatorium
Broich, nr. Dresden-Loschwitz Prop. fr.
Diätet. Kuren nach Schroth.



ROMEGA

Verbreiteste Präzisions Uhr
Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

**Cuvée
1904**

Müller Extra.

Mathes Müller, Sektkellerei
Eltville/Rheingau

Die einzige hygienisch vollkommene in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt E.
Schwarz Haupt, Speckert & Co. Nachf. GmbH. Frankfurt-M.

Dr. Staeble & Co.
Optisches Werk, München P.X.

Moderne Objektive und Kameras.
Kataloge kostenfrei.

Praktisches Festgeschenk!

**Um Erkältungen
Katarrhe etc.**

zu verhüten, soll nach Dr. Fleischer in geheizten Wohnräumen die relative Feuchtigkeit der Luft = 40 bis 75% und die Temperatur = 15° R oder 19° C betragen. — Beides wird durch

**Original
Lambrecht's
Hygienischen
Ratgeber**

angezeigt, der zugleich einen praktischen Zimmerschmuck bildet. — Erhältlich in verschiedenen Ausstattungen. Lambrechts Instrumente sind in allen Kulturstädten gesetzlich geschützt.

Man verlange Gratis Drucksachen Nr. 139.
Wilh. Lambrecht, Göttingen
Gegründet 1859.
Generalvertrieb für die Schweiz, Italien u. die österreichisch-Alpenländer durch: C. A. Ulrich & Co. in Zürich.



Anerkannt beste Füllfeder der Welt!



Ein Freund für's Leben!

In allen besseren Schreibwaren-
Handlungen vorrätig, wo nicht
ernstlich, durch das

Schau- und Musterlager:

L. & C. Hardtmuth,
DRESDEN, Prager Str. 6.

JAVOL

zu gebrauchen verläumte
dieser Herr

Javol ist ein ärztlich vielfach erprobtes Haarfliegmittel,
das auf die Dauer nur Gutes schafft, ja vielleicht das einzige
Präparat, das ohne Bedenken angewendet werden kann
und von dem ein Erfolg nach menschlicher Berechnung auch
zu erwarten ist. Warum gebrauchen Sie noch nicht Javol?

**Die Welt er-
obert**

hab sich die Söhne der
Reichswehr aus Russland.
Dieselben verleiht die Bildung, die
Gymnas., Realgymnas., Ober-
realssch., Ruh., Mädchench.,
Handelschule, Präparandens-
anlagen, Lehranstalten für Handwerke
bilden. Schaffen sich Vorbereitung
z. Einjährig. Freiwill. Mittelschul-
lehrern und sonst. Subalternen-
beamten. Prüfung (siehe Spezialw.).
Preis: Anfangs 10 Mk. ab 1. Jahr 10.
Werkgr. u. f. - Anschrift: Bonness & Hachfeld, Potsdam-S.

Unser illustriertes
Sonderdruck - Verzeichnis:

Dreitausend
Kunstblätter der
Münchener
„Jugend“

steht Interessenten für mo-
derne Zimmerschmuck
zum Preise von 3 Mk.
zu Diensten.

Zu beziehen durch alle
Buch- u. Kunstdienstlungen.

München, leistungst. 1.
Verlag der „Jugend“

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie bei uns
Sie ein Geschäft
kaufen,
meinen
Katalog nicht erhalten
geschenkt haben. Verlangt
Sie diesen, dessen
enthalt ein
in nur erstklassigen Quali-
täten von Jagd- u. Luxuswaffen, Teeschlägen,
Revolvern, Pistolen, Munition etc. u. wird
jedermann frei u. gratis zugestellt. Wir
garantieren 10-tägige Probe. Gustav Zink,
misch. Gewehrfabrik, Weihis b. Suhl Nr. 181.

Schützt eure Füsse!

vor Hühneraugen, Blasen,
Bulen. Alle Urtheile bestätigen,
sonders der lästige Schweiss
und Schuhbrennen ver-
schwinden durch Tragen von
Dr. Högys' imprägnierter Asbest-Sohlen
p. Paar M. 2,- l.- u. M. 70.
Vor Verd. g. Nachn. Prospekt. Nach
Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.



Tenoristenverträge Szeremley

„Wenn Sie Ihrer Tochter zehntausend
Mark mehr mitgeben, dürfen Sie auch noch
Du' zu mir sagen.“



Fort mit der Feder!

Die neue
Liliput-Schreibmaschine
ist das Schreibwerkzeug für Jedermann!
Neuestes Modell Preis M. 58.—
(Preis für Österreich-Ungarn Kr. 78.—)

— 1 Jahr Garantie.

**Noch nicht vertreten, Lieferung
zur Probe ohne Kaufzwang.
Zahlungserleichterungen gestattet.**

Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.
München S., Lindwurmstr. 129-131
Zweigniederlassungen:
Berlin, Hamburg, Düsseldorf,
Breslau, Köln, Leipzig, Karlsruhe,
Wien (Adlergasse 6, Paris).
Wiederverkäufer überall gesucht.

Das Weihnachtsgeschenk!

Patentiert und geschützt in allen Staaten.

**Für Reise, Sport, Touren
Haushalt und Krankenpflege**

ist

Thermos unentbehrlich!

Neu! Thermos-Picnic Neu!
zum Kalt- und Warmhalten von Fleisch, Gemüse, Fruchteis etc.

Kaffee- und Tee-Kannen

Eingefüllter Kaffee,
Tee, Kakao bleiben ohne den Geschmack zu verändern,
ohne das Aroma zu verlieren, viele Stunden
heiss. Thermos-Ge-
fässe halten ohne Vorbereitung, ohne
Chemikalien, ohne Feuer, ohne Eis heisse Ge-
tränke oder
Speisen über 20 Stunden heiss, kalte Getränke
oder Speisen tagelang kalt.

Thermosflaschen in hochvornehmer Ausstattung
sind von Mark 9.00 aufwärts überall zu haben.

Thermos-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN W Potsdamer Strasse 26b

Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstler



Echte Briefmarken.

Der Erfolg im Leben.
Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Heilmagnetismus von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 3.—. G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 13.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wer

hohen Umsatz erzielen will,

inscreiere in und benütze die verbreitetsten, ausführlichen

Leuchs Adressbücher aller Länder

— 47 Bände —

der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Gutsbesitzer,
Apotheker, Aerzte, Advokaten, Konsule, Notare usw.

Prospekte gratis durch

C. Leuchs & Co., Nürnberg ::

Gegründet

1794. —

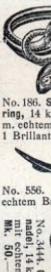
Tüchtige im Adressbuch erfahrene Reisende
finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Hochelagante Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräten, Uhren, etc. aus den Pforzheimer Gold- u. Silberwaren-Fabriken beliebt man zu äusserst billigen Preisen von

F. TODT, Kgl. u. grossherzogl. licher Hoflieferant, Pforzheim

Versand direkt an Private gegen Bar oder Nachnahme.

Spezialität: Feinste Juwelenarbeiten mit echten Steinen.



No. 186. Schlangenring, 14 karat Gold m. echtem Rubin u. 1 Brillant M. 48.—
No. 303. Moderner Ring, 18 karat Gold, Platinfassung mit 13 echten Brillanten M. 200.—

No. 556. Brosche, 14 karat Gold mit echtem Brillant M. 85.—

No. 344. Gravurkette, 14 karat Gold mit 100 Brillanten M. 100.—

No. 480. 14 karat Gold Ring, echt. Brillant M. 11.—
No. 2102 Herren-Doppelketten, 14 karat Gold M. 55.—

Reichste Auswahl in **Bestücken**, massive Silber-Schalen sowie Alpacca-Silber in verschiedensten Stilen.
Reich illustrierte Kataloge mit über 3000 Abbildungen gratis und franko. — Firma besteht über 50 Jahre. — Auf allen beschickten Ausstellungen prämiert. — Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet, altes Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

FÜR KRÄNKE ZUR BEACHTUNG!!!

In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Sperminum-Poehl aufgetaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung

SPERMIN PROF. DR. POEHL SPERMINUM-POEHL

und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen Instituts von **Prof. Dr. v. Poehl & Söhne**. Alle in der Literatur angegebene und beschriebene Wirkung des Sperminum-Poehl ist Profess. und Aerzte über die ganze Welt hinweg eindeutig bestätigt. — Die Sperminum-Poehl ist Neurose, Narren, senilia, bei Überschwemmungen und schweren Erkrankungen, wie Bleichsucht (Anämia), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuberkulose, Typhus, Herzkrankungen (Myocarditis, Fettther.), Hysterie, Impotenz, Rückenmarkleiden, Paralyse, etc. eine wundervolle Heilung. — Preis für eine Packung das Sperminum-Poehl, resp. pro Flasche resp. Schachtel à 4 Amp., resp. Schachtel à 4 Taben M. 8.—. — Zu haben in allen grösseren Apotheken. — Literatur über Sperminum-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom

Organotherapeutischen Institut

Prof. Dr. v. Poehl & Söhne

St. Petersburg (Russland).

Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die besten Urteile medizinischer Autoritäten.

Depots: Berlin: Kronen-Apotheke, Friedrichstrasse 160, Dresden: Löwen-Apotheke, Frankfurt a. M.: Elhorn-Apotheke, Köln: Dom-Apotheke, Magdeburg: Rats-Apotheke, München: Ludwigs-Apotheke, Wien: Engel-Apotheke, Zürich: Römerschloss-Apotheke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

X-u.O-Beine

verdeckt Triumph D. R. M. — Neu! — Keine Polster. Eleganz, begrenzt. Masse unnötig. Angabe ob X oder O. Diskreter Versand. Prospekt gratis. Preis bei Voreinsendung Mk. 3,50 portofrei, bei Nachr. Mk. 3,95 portofrei. Adolf Bensee, Berlin W. 30/39, Frankenstr. 8.

Geistesgegenwart



braucht man um das Glück im rechten Augenblick beim Schopfe zu fangen,
plötzlichen Gefahren zu begreifen, in hilflosen Lebenslagen nicht den Kopf zu verlieren. Wie man das macht, lehrt **einfach u. allein** unsere Meister. Auffällig. Prospekt gratis und frakto. Jaeger-Versand, Leipzig 38/52.

Liebe Jugend!

Zu einem Modeladen zu Albaia hat einmal die Fürstin Windischgrätz eine Kleinigkeit eingekauft.

Da hat an jeder Chef angeordnet, daß von nun an jede Kundin vom Personal zu begrüßen ist:

„Nein, Gnädige — die Nehmlichkeit! Wir haben Sie im ersten Augenblick für die Fürstin Windischgrätz gehalten, die wo wir ihre Eiseranten sind.“

Aaba.

Soeben erschien:

Georg birth's Kleinere Schriften Band 4:

„Wege zur Heimat“

ca. 40 Bogen in elegantem Einband. Preis 5 Mark.

früher erschien:

Kleinere Schriften Band 1: „Wege zur Kunst“, Band 2: „Wege zur Freiheit“, Band 3: „Wege zur Liebe“.

Jeder Band gebunden 5 Mark.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthändlungen und vom unterzeichneten Verleger.

München, Lessingstraße 1 Verlag der JUGEND.

Der diesjährige

Harburger Gummischuh

VEREINIGTE
GUMMIWAREN-FABR.
HARBURG-WIEN.
GEGR. 1856



schlägt jedes andere in- und ausländische Fabrikat durch Haltbarkeit, elegante Form und Preis.

Für literarische Feinschmecker!

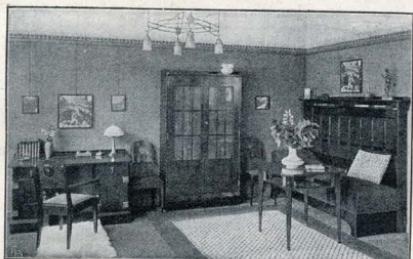
Die Spieler des Grafen Lester

Roman von
Friedrich von Hindersin.

Geb. M. 3.—, Geb. M. 4.—.

Ein farbenglänzendes Gemälde aus dem Schauspielerleben Shakespeares, ein packendes Kulturbild aus Altengland.

Verlag von Carl Reissner in Dresden.



Dieses Zimmer kostet in Massiv-Eiche, geräudi. u. gewahist M 660.—

DEUTSCHE WERKSTÄTTE FÜR HANDWERKS KUNST G. M. B. H.

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorschläge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von der Geschäftsstelle Dresden-A. 16 die illustre Preisbücher: Nr. 1: Dresdner Hausgerät (Zimmer von M 230—950) M 1.20. Nr. 1a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über M 900) M 5.— Nr. 6: Klein-gerät, textile und keramische Erzeugnisse (vier Bücher) und Beleuchtungskörper (zwei Büchern) M 1.75. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je Mark.— 50 in Marken. Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht.

Dresden München Hamburg Berlin W

Ringstraße 15 Arcisstraße 35 Königstr. 15/19 Bellevuestr. 10

Studenten-Utensilien-Fabrik
älteste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Lüdke & Sohn, G. m. b. H.
Jena in Th. 58.
Man vert. gr. Katalog gratis.



Elegantes Geschenk für Herren!

Garnitur, bestehend aus Brieftasche, Zigarettenetui, Sportportemonnaie, in echter Juchten-, echt schwarz oder braun Saffianleder, kompl. M. 12.— Desgl. in echter Lederimitat, ebenfalls fein gearbeitet, kompl. M. 13.75 bis M. 16.75.

Hochgelegte Neuheiten feinstes Lederwaren.

Viele praktische Weihnachtsgeschenke
Koffer, : : : Taschen, Sämtliche Reise-Artikel.

Eigene solide Fabrikate.

F. A. Winterstein, Leipzig 7
Hainstraße 2.

Grosser illustrierter Katalog kostenfrei.

Joh. André Sebalds Haartinktur.

Erstklassiges, altbekanntes Haarflegemittel gegen Haarausfall, Haarschwund, Impon und Barthaar. 1/2 Fl. M. 2.50, 1/4 Fl. M. 5.— Verpackung frei. Prosp. gratis. Zu haben in Apotheken, Drogen- und Friseurengeschäften, sowie direkt durch Joh. André Sebald, Hildesheim 50.

RIEMANN'S ORIGINAL ACETYLEN FAHRRAD LATERNEN

PHÄNOMEN

Vollkommenstes Modell der leistungsfähigsten
■ ■ ■ Fahrradlaternen-Fabrik der Welt ■ ■ ■

Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz.

Nur nicht mit der Schutzmarke „Phänomen“. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Praktische Konstruktion. Mit Riemann's Original-Acetylentankern, ohne Bürde, ohne Gewicht, sitzt u. gasdicht sitzend; Karbidbehälter m. patent, nachstellbarem Bajonettschraubverschluß; besonderer Metalleinsatz für Karbid; zuverlässiges, gleichmäßig wirkendes Wasser-ventil; dopp. Reflektoren, die nicht glühnen wird; extrastarke Schwebevorrichtung.

Solide Arbeit. Hochgelegte Art. Für Fahrräder, Motorräder, Motorwagen.

Starke verschließbare Aufsteckklüse als sichere Schutz gegen Diebstahl. Regulierschlüssel am Wasserventil u. Sicherheitsventil im Ventilsitz.

Bestes Material. Alles aus stark. Messing, feln poliert u. stark vernick.

Prismal. Kristallstettengläser. Zuverlässige Segmente Spiegelung, Verstärkung.

Prächtiges Licht. Reinigung u. Trocknung d. Gases. Gleichm. Flamme. jedes bessere Fahrradgesch. führt die Phänomenlat. od. kann sie sof. beschaffen.

■ ■ ■ Direkte Lieferung ab Fabrik nur an Fahrrad-Händler. ■ ■ ■

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Eug. Osswald (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunstdhandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Unsere Kleinen

Der kleine Fritz (zum Kinderfräu-
lein): „Bitte, Fräulein, sagen Sie ein-
mal: «Bubi, Du darfst nicht in die Pfützen
treten!»“

Kinderfräulein: „Ja, warum soll
ich denn das sagen?“

Bubi: „Damit ich dann sagen kann:
jetzt tue ich es erst recht.“

**Vorzügliche Musik-
instrumente jeder
Art.** Es hat nun
im hiesigen di-
rekt aus der grössen württ. musik-
instrumenten-Fabrik von Robert Barth,
K. Hoflieferant, Stuttgart. Preisliste
gratis. Bitte angeben f. welchen Instrum.

PEBECO
BEIERSDORFS
ZAHNPASTA

Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0.60; Österreich-Ungarn: Kr. 1.50 u. 1.—.

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg, London E. C., Idol Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Boshaft

E. Osswald

"Ich glaube immer, ich habe den Hirnschwund! — Renommier doch nicht so!"

Pöbel heraus!
Der „Société anonyme zur Verwertung des
Prager Janhagels“ gewidmet

In Prag fanden Sonntag den 22. November
neuerlich wilde Demonstrationen des tschechischen Pö-
bels gegen die deutschen Studenten statt.

Pöbel heraus!
Wo immer die Massenfeile steht,
Der Pöbel ist es, in dem sie lebt. —
Stark ist der Pöbel. —

Pöbel heraus!
Gilt's nun den König mit Jubel zu grüßen,
Gilt's, den „Zaren“ mit Lust zu erschrecken,
Sei's Geistesgrat, sei's Barbarei,
Die „Lüsse Ronaille“ ist immer dabei; —
Als Hülself, als Werkzeug, als Sienegarnierung,
Im Dienste der Menschheit oder Verirterung.
Frei ist der Pöbel. —

Pöbel heraus!
In Prag sind „heiligste“ Güter zu schützen,
Weil deutsche Studenten dort Bänder benötigen,
Harlige Bänder in „Schwarzgoldrot“ . . .
Sift „provokace“, schlägt sie tot
In Volles Namen, die Hunde die frechen,
Dem Deutschen zu töten ist kein Verbrechen!
. . . Da blitzen Bajonetts auf
Und es zerflieht wie Spreu der Hauf. —
Frei ist der Pöbel. —

Pöbel heraus!
Mingt irgend die Menschheit durch Blut
und Gemeinheit
Sich leuchend aufwärts in „höherer“ Einheit,
Tann'bit du als Stimmwich, Echo und Knecht
Den „Machern“ im Hintergrunde recht; —
Doch sind verfolgten Rausch und Elstale,
Sieht man den Ring dir durch die Nale,
Hirntloses Uniter, und schnitt deins Glieder!
. . . Saust erß die Peitsche des Alltags nieder,
Bahn ist der Pöbel. —

Jeremias

Neger

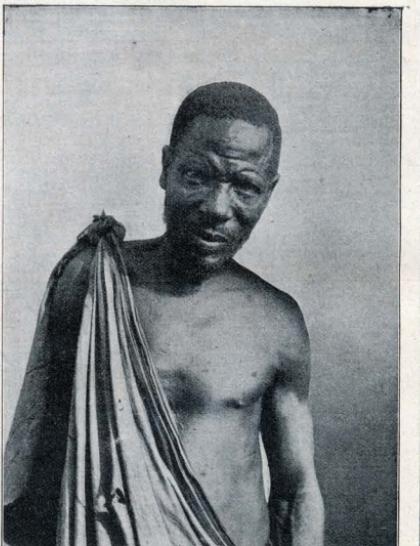
aus der Landschaft
Karagwe
zwischen Victoria-
See u. Kongo-Staat.

Nach Original-Aufnahme aus der Kolonial-Expedition
S. H. des Herren Adolf Friedr. v. Mecklenburg, be-
schenkawert hinsichtl. der erreichlichen Figuren-
grösse, Schärfe und Wiedergabe der Fein-
heiten in der Zeichnung. Eine solche
Aufnahme ist nur möglich mit

Voigtländer
Optische und mechanische Werkstätte, Braunschweig,
Filialen in Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, Moskau, New-York.
Ausführliche Kataloge No. 71
über Kameras, Objektive, Prismen-
Binocles, Operngläser, Fernrohre, Jagd-
Zielfernrohre, Mikroskope, für jeden Artikel
getrennt, postfrei.

Spiegel-Reflex-
Kamera mit Heliar 1:4.5,
18 cm Brennweite

Lieferbar in 5 Größen, $4\frac{1}{2} \times 6$ cm, $6\frac{1}{2} \times 9$ cm, 9×12 cm, $12 \times 16\frac{1}{2}$ cm, 4.5×10.7 cm



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sola Fl. 8 Mk.
Parfum der eleganten Welt.
Mia

Parfumerie
LUBIN, PARIS
Überall erhältlich.



Reingezüchtete St. Bernhardshunde jeder Altersstufe. Der St. Bernhard-Club, Sitz in München, Holzstr. 7, Nachweisliste, Vermittlung und illustrierte Broschüre gratis.



Hutkoffer für mehrere Herrenhüte von M. 32 - an. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Moritz Mädler, Leipzig - Lindenau.

Verkaufsställe:
Berlin, Petersstr. 8. Hamburg, Neuerwall 84. Frankfurt a. M. Kaiserstr. 29.

Eine Tatsache! Ein Testwort für den Menschen! Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt. d. k. k. Krankenb. Wieden, Wien. Auch Heute noch, wenn es mehr als 600000 Kranken vollist, ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verbreitung sehr umfangreich, jeden Fachkreiskenner, der sich mit Syphilis beschäftigt, interessant. Preis 1.50 Mark. Zahl. Schutzschutz, der sich auf die lang. Siechthaus schützt. Geg. Eine 2. M. auch in Mark. (auf Wunsch versch. 20 Pf. mehr). Nachr. 2 M. 40 Pf. zu Post. Verlag: Otto & Co., Leipzig 5.



Neckarsulm
Bahnbrechende
Neuheiten für 1909!

Zweizylinder-Motorrad 2½ HP 45 kg 75 km Tempo vereint Leichtigkeit — Eleganz — Leistungsfähigkeit — Billigkeit.

Einzyylinder . . . 1¼, 2½, 3, 3½, 4 HP, hochmoderne, neue, bequeme Einrichtungen
Zweizylinder . . . 3½, 4, 5½, 6 und 7½ HP bis 12 km Tempo. — Rationeller Betrieb

Bequemste Touren-, leichte Rennausstattung.

Beiwagen, Selbstfahrer, Transportfahrzeuge, Doppelübersetzungsabe mit 2 Bremsen, stabil grosse Riemenauflage.

Verlangen Sie neuen Katalog. Vierzylinder-Motorwagen 9/12, 9/15, 10/20 HP

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Königl. Hofliefer. Neckarsulm.

Auf allen
Rennbahnen
sind
MANOLI
CIGARETTEN
Favorites.



Wahres Geschichtchen

Der Zeit der russischen Cholera-Gefahr hatten die Schaffner der von Osten nach Berlin fahrenden Züge den Auftrag erhalten, darauf zu achten, ob etwa ein Passagier häufiger die „Retirade“ benötige, und dem Betreffenden bei der Ankunft in Berlin sofort als choleraverdächtig zu melden.

Ein Rentier X. aus Marienwerder wird, als er in Berlin aussteigen will, zurückgehalten mit dem Bedenken, er müsse sich in Quarantäne begeben.

X.: Aber, warum denn?

Stationenvorführer: Sie sind gemeldet. Sie haben während der Fahrt von Thorn bis hier's mal das Kloset aufgesucht.

X.: Janvol, das stimmt, aber 7 mal war es befiehlt.

Neueste Erfindung!



ist der einzige Apparat, welcher das Aufbügeln der Hosen erspart, die Bügelgefalten erzeugt und erhält.

Hochelagante Ausführung.
Mark 9.— per Apparat per Nachnahme.

MAX JONAS-BERLIN
Fabrik: Ritterstrasse 88.
Wiederverkäufer in allen Staaten gesucht.

Akkumulatoren

für elektrische Kleinbahnleit. Kleine Zellen 1,40 Mk.
200 versch. Größen.
Jahr. Prüf. Illustr. Liste franko.
Alfred Luscher
Dresden 22/120.

Von der Reichslitfassäule

Verloren

jede Aussicht auf Bewilligung der 500 Millionen Mark neue Steuern. Der Wiederbringer erhält angemessene Belohnung im Reichsschatzamt.

Frische Importen,

ff. Bremer und Hamburger Zigarren, echte Holländer, von den teuersten bis zu den billigsten Sorten werden gut und preiswert versteuert von Sydow.

Ein viel gebrauchtes, aber noch ganz gutes

Reichsfürerbuch

ist wegen Aufgabe des Reisegeschäfts billig
zu verkaufen im Königlichen Schlosse zu
Berlin.

Wohin gehen wir heute?

Zu Grunde, wenn nicht schleunigst die
neuen Steuern bewilligt werden.



+ Magerkeit **+**

Vorzüglich bei Magereiter bewährt sich mein Nährpulver **Rolandin**. Schon nach kurzer Zeit heilt sich das Körpergewicht und Allgemeine Befinden, Gewichtszunahme in 3 Wochen bis 30 Prd. Wie Analyse erweist garantiert unschädlich **stark reell u. von grösster Wirkung** bei allgemeiner Körperschwäche, Überanstrengung, für Reconvalescenten, Nervöse u. Schwache. Preis Karton 2 M. exel. Porlo. Versand nur durch Apotheker **M. Gries**, Berlin 69 W., Motzstr. 70.



Einige Anerkennungsschreiben:

Der med. Kautschukprakt. Arzt, Görlitz, Ihr Zimmerluft-Verbesserer bewährt sich vorzüglich und ist eine Wohltat für gesunde Leute, da die Luft immer angenehm und erfrischend bleibt. A. von Herder, Rittergut Lübbenau, bei Röderau, hat dieses Gerät ausgedacht und funktioniert auch gezeichnet. Ich hoffe, ihm Ueberredung von drei weiteren Stück. Charlottenburg, Sophie-Charlottenstraße 70: Den mir überstandenen (bei Zentralheizung) erprobte und festgestellt, dass er sehr gut funktionirt, wie auch in der Schule der Zimmerluft-Verbesserer, der sich in jedem Raum leicht stellen oder hängen lässt, bestens empfohlen.

Bezugsquellen-Register.

Aachen, P. Elksch, Theaterstr. 19; Josef Jansen, Mariabrunnstr. 29. Altona, Ferdinand Müller, Königstr. 35/39. Augsburg, N. Albert, Philippine-Welserstr. D 282; Fritz Hoffmann, Wallstr. B 188; A. Limbacher, Maximilianstr. A 21. Baden-Baden, F. Berger, Gereshäuserstr. 13; Sanitätswarenhaus Lutz, Bäderstr. 2. Bautzen, Gustav Schneider, Berlin, Borchers & Jürgens Nachf., Greifswalderstr. 22; E. Cohn, Kgl. Hof, Leipzigstr. 88; J. E. Degner, Friedrichsgracht 42/45; Ehlers & Dankert, Joachimsthalerstr. 39; J. Fehrmann, Nachf., Morabit,

Metzler & Lipper, Zehlendorf, Frankreich; Haupt, Hauptstr. Zittau, Aug. Haase, Zwickau, Hugo Fischer Holland: Croese & Co, Amsterdam, Boursstrasse 8; Schweiz: E. A. Maeder, St. Gallen, Marktg. 16, Oesterreich: Winkler und Balkan-Gesellschaft, Wittenbergstr. 11; Italien: Marzilliefi, L. d. Frankreich: Armand Weil, Paris, 38, Rue Pauline; Großbritannien: S. M. Gammie, London, 10, Moorgate Street; Belgien: Edouard Weil, Kolonien: A. Carramans Sons, London E. C. 1, 17 Fenchurch Street; Belgien: Société Anonyme des Usines Maurice Schaefer, Brüssel, 8 Rue de la Madeleine. Skandinavien: Skandinavisk, "Perolin"-Fabrik Koppenhagen 0. Ausführliche Beschreibung durch die Sallies-Niederlandsche Gesellschaft für den Handel mit dem Auslande, 10.

Ausführliche Prospekte durch die Bellaria-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Leipzig-Plagwitz 10.

Stottern heile jeden Fall
C. Buchholz,
Hannover M., Lavesstr. 54

Schöne Bilder modern gerahmt.
Katalog 4 gratis.

● Ideale Büste ●

Champagner Ecke & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

EPERNAY (Champagne) Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

MONTIGNY (Metz)

Werner Herr!

Es ist meine Pflicht Gott und Ihnen zu danken für die vielen an offenen Füssen und Hauptschlägen Leidenden auf wärme empfehlen. Ich stelle Ihnen für den guten Erfolg meinen Dank an.

Schützendorf, 12. 6. 06.

Sm.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig. Sie ist aber auch in Originalpackung weiß-grün-rote Flaschen Schubert & Co., Weinböhla, Sachsen. Fälschungen weise man zurück.

Üppiger Busen



in zwei Monaten durch die Pilules Orientales

die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauendolle eine grässliche Form verleihen,

ohne der Gesundheit zuschaden. Garantirt Arsenik-frei. Von den Apothekern als "Wundermittel anerkannt". Absolute Diskretion.

Senden Sie uns Ihre Anschrift. Anw. M. 5,50 franko.

J. RATTI, Apoth. Paris. Deport: Berlin, Halle, Leipzig, Dresden, Breslau, Adler-Apotheke. Frankfurt-a-M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 46. Prag: Fr. Vitek & C. — Budapest: L-V. Török. — Wien: Pfeiffer, Singerstrasse 12. Leipzig: Dr. Nyhus, Engel-apotheke, Markt 12.

Zum Weihnachtsfest! Baumkuchen

in anerkannt tadelloser Qualität versch. täglich franko m. Verpackung für M. 6 grosser Paul Lange, Kgl. Sächs. Hof, Bischofswerda i. Sa.



Nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialist Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtskrankheiten-Zerrüttung. Folgen nervenruiniender Leidenschaften u. Excessen u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1,00 Briefm. franko zu beziehen med. rumler Nachf., Genf 66. (Schweiz).

Elektro-Suspensor

ist der einzige, nach wissenschaftlichen Grundsätzen richtig konstruierte Apparat, der zur Verhütung und Beseitigung aller Arten von

Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien, Rückenschmerzen, Magen- und sonstiger Schwächen, Lähmungserscheinungen u. dgl. Krankheiten

wirklich vorzügliches leistet. Schon Tausende haben damit geradezu wunderbare Erfolge erzielt. Schreibt an uns und senden wir Ihnen gratis und franko unsere höchst interessante illustrierte Broschüre mit Ausprüchen ärztlicher Autoritäten, wie die Anerkennung der Elektrizität, sowie Anerkennungsschreiben.

Küster & Comp., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 69, Fabrik elektro-medizin. Apparate.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Was muss ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
Was muss eine junge Frau in der Ehe wissen?

von
Frau Dr. E. von Szczepanska-Giesen.

Diese allseitig glänz. besproch. Bücher müssen in jed. Familie wo Töchter sind u. bei Neuvormählten seien. Es sind segensreiche gute Gaben, denen viele Frauen das Glück ihrer Ehe verdanken. Preis je 80 Pf. Zu beziehen durch alle Buchh. oder v. Verlag Hans Hedwig's Nachf., Leipzig 6.

Entwöhnung von
Morphium
Dr. Rummel etc.
Bushwerder
Zwang
Spritze
SPECIAL-ANST.
STUTTGART/CS.
Gesamtvertrieb

Philipp Kosack

■ 1000	165,—	2500	1400,—
■ 1500	215,—	3000	180,—
■ 2000	265,—	3500	200,—
■ 2500	315,—	4000	220,—

Echte Briefmarken

- Alle verschiedene, prachtvoll erhalten.
- An- und Verkauf von Sammlungen.
- Gratis Katalog.
- Altbild Prospekt gratis.

Berlin C. Burgstr. 12

Ein hoffnungsvoller Sproßling

"Mama, ärgere Dich doch nicht über Papa. Wenn ich groß bin, werde ich Irrerarzt und dann pierren wir Papa ein."

Blütenlese der „Jugend“

(Buchhändler-Anzeigen)

Soeben erschien:
Mehr. Den König drückt der Schuh.
In Leinen M. 1,60. In Halbleder M. 2,50.
H. & L., Leipzig.

La Mara. Die unsterbliche Geliebte Beethovens. In Pappeband M. 5.—.
Br. & L., Leipzig.

Damenbart

Mit unserem Mittel „SUBITO“ können Sie selbst sofort ohne die Haut zu reizen die üblichen Gestreif- und Körperhaare mit der Wurzel leicht und schmerzlos beseitigen, so dass keine Spur zurückbleibt. Kein Wasser, Stein oder Pulver und besser als Elektrolyse. Garantiert dauerhaft! Preis Mk. 5.— Versand diskret gegen Nachnahme od. Voreinsendung (auch Briefm.)

Institut „Renaissance“ für Schönheits-Pflege,
Frau M. J. Winter
Frankfurt am Main, Zell 3

Hoehl-Kaiserblume.



Hoehl Extra Dry.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Der Egoismus der Interessenten“

Der große Egoist zum kleinen: „Straße Dich nicht, wenn ich Dir das letzte Hemd abziehe!“ Man muß als deutscher Staatsbürger soviel Ehrilich im Leibe haben, um den angeborenen Egoismus der Interessenten überwinden zu können!“ *

Der „Tag“ des Herrn

Der Freiherr Octavio von Zedlik und Neukirch äußerte sich im „Tag“ über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers. Er sagte unter anderem: „Die Liberalen, für welche der Koder eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes in erster Linie berechnet ist, werden zurzeit guttun, ihre beständigen Wünsche hinter die zwängenden Rücksichten praktischer Tagespolitik zurückstellen — Konzentration aller Kraft auf die Reichsfinanzreform ist der sicherste Weg zur Stärkung des parlamentarischen Einflusses im Reiche; die Anträge auf Erlass von Ministerverantwortlichkeitsgesetzen dagegen sind Irrlichter, die vom richtigen Weg ab in den Sumpf führen.“

Das sind goldene Worte, die sich jedem Deutschen neben den zehn Geboten seit einprägen sollten! Wozu soll das Verantwortlichkeitsgesetz? Der Reichskanzler ist ja schon längst verantwortlich, nämlich 1) seinem Gemüse, 2) seinem Kaiser. Benötigt diese doppelte Verantwortlichkeit nicht? Eine dritte Sorte von Verantwortlichkeit würde den Kanzler unruhig und nervös machen; und gerade eine ruhige, zielbewußte Leitung ist es, die nun nottuft.

Die Verurteilung der schwarzen List im Reichstag hat auf die Grubenbesitzer doch Eindruck gemacht; sie haben sich entschlossen, sie abzuschaffen und die Namen der Arbeiter, die ausgesperrt werden sollen, fortan auf rote Listen drucken zu lassen.

Das letzte Interview

Macht endlich Schlüß
Mit den Interviews,
Den unreellen!
Den alten Kamellen!
Wir danken recht
Für derlei Lügen;
Uns will's was eicht,
Schon grade genügen!
Und brächts ein neues
Ein Interviewer
Zu hantze, jo sei es
Dies höchstmöglich nur:
— „Good day, Sir!“ —
— „Morien, Herr X!“
Hier ist die Tür;
Au machen Sie fir
Außen vom Zimmer
Sie nieder zu!“ —
— So laute immer
Das Interview!

A. De Nora

Die neueste Konfiskation

Bedekt mit Feigenblättern Eure Blöße,
Klebt sie auf jeden Winkel der Gestalt!
Dann laucht mir! Denn mit mächtigem Gejöse
Auf ich: „Bravissimo, Herr Staatsanwalt!“
Er, der so manchen Sünder festgeketten,
Der kühlt das Nachte malt und modelliert,
Hat wieder mal das Vaterland gerettet,
Indem er „Scanin“ schneidig konfisziert.

Das Buch ist dick (schon dies ist unmoralisch),
530 Seiten kostet es schier.
Und darin sind er schändlich und bestialisch
Vier ganze Stellen! Sag' und schreibe: vier!
26 Seiten scheinbar
Sind unbedenklich ihrer selbst absolut —
Wie ist ein Buch mit der Moral vereinbar,
In dem der Schmugl so „überwiegen“ tut?

Von „freier Liebe“ ist darin die Rede,
Denn fällt es in den Staatsanwalts Reifst.
Denn freie Liebe — das heißt eine Zede —
Die kommt im wahren Leben niemals vor.
Die Dichter nur, die unverschämten Schweine,
Freunden solche Sachen, frech und frei.
Doch, Gottseligkeit, die Stillschweizervereine,
Die denunzieren solche Schmuggler.

Herr Staatsanwalt, ich muß Sie wirklich loben,
Denn schierlich dürfte zu betreuen sein:
Um besten wird die Stillschweiz gehoben,
Sperrt man die Künstler und Verleger ein.
Ich gönne es diesen schändlichen Gefessen!
Nur eines macht dabei Bedenken mir:
Selbst in der Bibel gibt es „schlimme“ Stellen,
Und zwar — wenn ich nicht irre —

mehr als vier!

Karischen

Dreimal hat der Shah die Verfassung beschworen, aber gehalten hat er sie nicht. Trotzdem ist er nicht gekommen, das Schopören an den Nagel zu hängen und die Schwüringer in den Schoß zu legen. Rein, er will schließlich weiter schwören und zwar in folgender Reihenfolge: Am Sonnabend schwört er: Ich haate sie. Am Sonntag: Ich haale sie nicht. Am Montag: Von Herzen. Am Dienstag: Mit Schmerzen. Am Mittwoch: Am klein wenig. Am Donnerstag: Oder gar nicht.



Berliner Dienstmänner

„Du — ich wette, hier steckt der Bülow drin!“ — „Bülow? Na nu, wie kommste dazu? — „Na, von weien wat druff steht!“



Falscher Alarm auf der Wache des Auswärtigen Amts in Berlin:
„Neues Interview im Pariser „Matin“!“

Lourdes-Wunder

Herr Bahnmeister a. D. Rambader, ein begeisterter Anhänger Lourdes', hat schon bei dem Gedanken, daß die Lourdeswunder echt seien, zwei wunderbare Erfahrungen an sich erlebt: Erstens hörte sein Magenfatzach, woran er acht Jahre gelitten, auf einen Aufklang und zweitens wurde er durch einen Schlag angelöst, worauf er auch schon acht Jahre gewartet hatte.

Wir sind von dieser Meldung so ergriffen worden, daß wir beschlossen, das Rambaderische Experiment sofort an uns selbst, bestechungsweise unsern Mitarbeitern anzustellen und die Resultate, falls sie aus, wie sie wollen, zu veröffentlichen. Hier find sie:

1) Herr Kassian Blubenschädel, Cuiselemaier in Finch, befand sich schon seit Wochen ohne irgend einen künstlerischen Auftrag und nage an der Hungerpeife. Er wanderte gleich nach Empfang unseres Briefes in die Veree und dachte intensiv an die Wundergrotte von Lourdes. Plötzlich fiel ihm aus bedeutender Höhe ein Gesicht auf den Kopf, prallte ab, fuhr im Bogem talabwärts und traf hier einen spazierengehenden jüdischen Professor aus Preussen, dem es den Schädel einschlug. Kassian erhielt nicht nur den Auftrag zu einem schönen Markt, auf dem er schon monatelang gewartet, sondern auch durch den Stein plötzlich von seinem Pockenheil befreit, woran er seit Jahren gelitten hatte. Er lebt und preist für ewige Zeiten die Wundergrotte von Lourdes.

2) Herr Polony-Prokop, Musikan, Prag, beteiligte sich an einer Demonstration auf dem Graben und dachte bei dem Gedänge an die Heilsfördigung mit einer Lourdesmaltafeln. Plötzlich fühlte er eine volle Goldbörse in der Hand, die einem deutschen Studenten gehörte, und gleichzeitig wurde dieser Student von einem Prager Polizisten wegen Aufregung zum Rajenhaus verhaftet. Herr Polony ist ein begeisterter Anhänger von Lourdes' geworden.

3) Herr Marx Bierzung, Gymnaist, München, stieß bei einer französischen Skription, auf die er nicht im geringsten vorbereitet war, dreimal das Wort „Lour“ auf sein Löchelat. Da bekam er plötzlich Nalenbluten und mußte auf den Abort gehen. Dort fand er höchstens in der linken Holentasche einen Spickzettel seines älteren Bruders, darauf die ganze Skription schiefes angegeben war. Herr Marx Bierzung ging ins Klassenzimmer zurück, schrieb den Spickzettel ab und erhielt nicht nur einen I, auf den er schon acht Jahre gewartet hatte, sondern auch die Fähigkeit, bei jeder Skription aus der Latei zu blättern, durchdrückt er von allen Grammatikängen geheilt ist. Er schwört auf Alles was Lour, Lourde oder Lourdes heißt.

Kennst du das Land . . . ?

Kennst du das Land, wo Paragraphen blühen,
In hellem Glanz die Kirchenlichter glänzen,
Ein scharfer Wind von allen Hörnern weht,
Stramm der Soldat und hoch der Junker steht?
Kennst du es wohl? Dahn! dahin!
Möchte ich nicht gern als Bürgermeister ziehn!

Kennst du das Haus, drin man die
Bildung mehet?

Viel toter Wissenschaft wird dort gelebt,
Der öde Drill gibt meist die Tonart an —
Was hat man dor' manch' armes Kind getan!
Kennst du es wohl? Darin! darin!
Muß kümmerlich gar manch Talent verblühen!

Kennst du bergauf den Konnerstorffweg,
Der Streber sucht katzkuckeln seinen Platz.
Es hält die Wacht der Byzantiner Brut
Und führt den Kerl, der nicht von
blauem Blut.

Kennst du ihn wohl? Wohin, wohin
führt dies System? O Vater, lasst uns fliehn!

A. P.

Ein wundervolles Wort

„Der Biergenuss ist vielleicht physiologisch nicht nötig, aber er ist eine soziale Notwendigkeit.“

Wie verlautet, wird aus Anlaß dieses Dokuments von den Arbeiterfrauen eine begeisterte Zustimmungsschrift an den Abg. Südekum vorbereitet. Denn auch sie haben an der „bestehenden Ordnung der Dinge“ — nämlich der Beteiligung der Schankwirte am Wochenlohn — das lebhafte Interesse. Für diese Beteiligung und den möglichst lang ausgedehnten Aufenthalt der Familienväter im Wirtshaus (namentlich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag) gibt es aber keinen besseren Ansporn, als hoher Alkoholverbrauch, der nach Herrn Südekum einen „Schwund“ jener Ordnung der Dinge bildet. Der Teufel hole die Abstinenz und alles, was an die nichtswürdige Sparsamkeit und Hygiene der bürgerlichen Parteien erinnert!

Was schert mich Weib, was schert mich Kind,
Wenn nur die Führer zufrieden sind!

Schorsch!

Konstitutionelle Garantien

Die fälschlichen nationalliberalen Abgeordneten Langhammer und Kückelhain haben einen Brief gefunden und veröffentlicht, den der Geschäftsführer des Bundes der Kaufleute, Schmidt, streng vertraulich über die Wahltagung geschrieben hat. In dem Brief werden die Liberalen als Feinde des Mittellandes bezeichnet und in unqualifizierbarer Weise angegriffen. Die Konseriativen sind zwar nicht über den Inhalt des Briefes, wohl aber über die Indiskretion der Abgeordneten Langhammer und Kückelhain enttäuscht und wollen eine Abstimmung darüber herbeiführen, ob diese noch würdig sind, Abgeordnete zu bleibten.

Damit ist endlich dem Nationalsozialismus ein neuer Weg geöffnet. Man sieht an diesem Beispiel wieder einmal, wie unrecht man den Konseriativen tut, wenn man sie für Feinde des Konstitutionalismus hält. Im Gegenteil, sie wollen sich ihm jetzt vollständig in die Arme werfen und bereiten folgende Antragen vor: Ist ein Abgeordneter noch würdig, der Kammer anzugehören, wenn er a) Staatsanstalteneintritt verübt macht, b) zur Abänderung der bestehenden Gesetze auffordert, c) die konseriativen greift, d) gegen die Konseriativen Reden hält, oder e) anders als die Konseriativen stimmt?

Der neue Plutarch

König Eduard ist leider immer noch von grossem Misstrauen erfüllt:



„Ich glaube nicht eher an die Friedfertigkeit meines Neffen, als bis er mir einen Kriegsplan gegen eine etwaige deutsche Invasion schickt!“

Nieder mit den Wahrheitsbolden!

Wieder ist einer jener vaterlandslosen Nörgler von seinem gerechten Schicksal erreicht worden! Der Oberlehrer Röbel aus Mannheim hatte die Rechtheit, auf der deutschen Lehrerversammlung in Dortmund die badischen Schulbehörden wahrheitsgetreu (man denke, wahrheitsgetreu!) zu schinden: Halbstagschule nicht als Notbehelf, sondern als reguläre Einrichtung; 943 Lehrer fehlen; ein Drittel der Lehrer erlebt 36 bis 40 Stunden wöchentlich statt 32 Stunden; mehrere Klostern sind in eine zusammengepresst, damit gespart wird. Der Oberlehrer hat den frechen Patron gemahngestellt und ihm für den Fall, daß er nun einmal in so empörender Weise die Wahrheit sage, die Entlastung angedroht.

Was fällt denn diesem Oberlehrer ein? Der Tag hat 24 Stunden, die Woche also 168 Stunden. Wenn so ein Schulmeister nun wirklich 40 Stunden hält, so bleiben ihm doch noch 128 Freizeitstunden wöchentlich, also wenn der Sonntag mit 24 Stunden abgezogen wird, 17½ Freizeitstunden am Tage! Und das ist ja einem Patron zu wenig! Und dabei forgt die Regierung vaterländisch dafür, daß die Mahlzeiten von der freien Zeit nicht zu viel wegnehmen, denn sie bemisst das Einkommen so, daß die Mahlzeiten nicht zu reichlich ausfallen. Und die Regierung tut noch mehr! Für die Ferienzeit zieht sie den Kerlen kein Gehalt ab! Alles dies wird nicht eher besser werden, bis man diesen Nörgler 17½ Unterrichtsstunden und 6½ Freizeitstunden täglich gewähren wird.

Frido

Aus Prag

In den jüngsten tschechischen Ereissen gegen deutsche Studenten beteiligten sich auch die Mitglieder eines englischen Fußballclubs, die gerade eines Wettkampfs wegen in Prag wollten.

Wir waren viel zu höflich gewesen, die Engländer auf eine Stufe mit dem Prager Straßenmob zu stellen; da sie es aber selbst tun, haben wir kein Recht, dieser Selbstheimschlängung zu widersprechen. Sicher muss man besten empfinden, in welche Gesellschaftskategorie er gehört.

Der serbische Goldschatz

(Der serbische Goldschatz soll von Belgrad nach Nisch überführt werden.)



Der alte Peter: „Georg, Du Hund, ge-
schle: Da hast gestern Abend den serbischen
Goldschatz verloren!“

Operetten-Politik

Wenn in der alten Kanne traurlich
Der Morgenkaffee dampft harrt,
Wie ließt man heute da beschaulich
Die Politik der Gegenwart.
Es ist so wundervoll — so heiter,
Man lacht, halb schlafend und halb wach,
Die Operette geht je weiter
Ganz in dem Geist von Offenbach.

Arkadiens Prinz sängt eine Mücke,
Es wird ein Elephant daraus —
Wie harmlos lustig ist die Tücke
Des guten König Menelaus!
Scheint alles auch nach Blut zu dürsten —
Am Schluß ist friedlich jeder Art,
Da wiegen Völker sich und Fürsten
Nach Offenbach — im Wahretakt.

Verloren irr durch das Gewimmel
Der Ernst mit tief verhülltem Haupt,
Man lacht im hohen Göttersimmel
Des Narren, der an Wahrheit glaubt;
Wo einst die Tat geholfen hätte,
Da stellt ein Wort sich heute ein,
Die Politik ist Operette —
Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Hermann Jaques

Pater peccavi!

Von allerhöchster Stelle aus ist etwas gesagt worden, was behaftet so klang, wie diese beiden lateinischen Worte. Das ist ein leuchtendes Beispiel, das vor allen Dingen für die allgetreuen Untertanen Seiner Majestät, für die Konseriativen vorbildlich sein sollte. Nehmt euch, ihr konseriativen Männer, ein Beispiel an dem erbhaften Träger der Krone, geht in euch und sagt: Pater peccavi!

Und die Kreuzzettlung tut auch dergleichen. Sie schlägt neuwohl an ihre Brust und sagt: Pater peccavi; mea culpa, mea maxima culpa: Die Konseriativen haben sich von den liberalen Gefiereten anfeinden lassen und haben gegen die allerhöchste Person gemeurert. Und das Beste ist: Die liberale Meute hat sich den Konseriativen gleich an die Fersen gehetzt. Zurück, Meute! Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe! Und wenn die brandenburgischen getreuen Männer mit ihrem allerdurchlauchtigsten Markgrafen ein Häubchen zu plüschen haben, was geht das die liberale Rotore an, die Rößlein trägt und vor Schweiß stinkt?

Die gesäuberte Berliner Friedrichstraße

In unsre Interessensphäre,
Die Straße, die doch zum Verkehre
Bestimmt ist, greift nun — (ach wie dumm!)
Das Polizeipräsidium!

Hat die Behörde denn vergessen,
Dass wir schon längst das Recht erlassen,
Die Friedrichstraße zu begeben?
Und dort nach — Beute auszuspäh'n?!

Die Zeiten werden immer schlimmer
Auch für uns arme Frauenglimmer:
Man unterdrückt ja konsequent
Jedwedes Sonderregiment!

Beda



Der entschlossene „König der Könige“ und sein Parlament

„Unbeirrt durch die Uebertreibungen – der europäischen Kritik, schmeise ich euch Hundeshöhne zum Tempel hinaus!“

Der Kaisertoast

Es saßen beim Festmahl zu Bonn am Rhein
Viel Professoren beisammen;
Sie taten sich gut an Speise und Wein,
Bis alle in Wonne schwammen.

Es glänzten im Kreis der Studentenschaft
Als Ehre Vorussen beim Mable,
Und unter Brüsten glänzte als Star
Ein Hohenzoller im Saale.

Es wurde geredet nach deutschem Brauch
Und Tafeln wurden vernommen;
Beim Kaisertoast ist der Kaiserjohr auch
Als Redner zu Wort gekommen.

Der Jüngling erhob sich zum Spruch und gab
Den Professoren in Ehren
Aus eigenem geistigen Gut und Hab'
Als Schüler treffliche Lehren.

Er sprach von dem Ernst der kommenden Zeit
Und vom Alliierten im Himmel...
Am Ende fand er zum Echo bereit
Das Professorenengewimmel;

Und alle raunten befracht und bestern
Einander sich in die Ohren:
„Der Prinz hat vom Vater weit mehr gelernt
Als von seinen Professoren!“ **Ist**

Nachdem E schu di Direktor der Nationalgalerie in Berlin bleibt, will Anton v. Werner nach England auswandern, wo noch die malerischsten Uniformen getragen werden. König Eduard wöld ihn in den Peerstand erheben und ihm den Titel Lord Kitchener verleihen.

Prager Spigramme

Des Dudels Kern

Warum dieser Haß – dieser eile Kampf
Gegen bunte Bänder und Mäppchen?
Sie haben's erkannt: Deutsche Burschen sind
Des Deutschtums unbedarfste Stützen!

Fatal!

Und sollte der letzte Professor einst
Mit der Rückenfahrt Ewig befreien –
Den deutschen Professor, den könnetet
Ihr wohl,
Doch nicht seine Bücher entbehren! **A rr**



Die Sparsamkeit von „oben“

Bülow's Worte sind auf guten Boden gefallen: beim nächsten Hofball sollen die Kleider noch tiefer als bisher ausge schnitten werden.

Reflexion

Der Yankee und der gelbe Mann,
Dereinst wie Hund und Katzen,
Die glauben, daß man leben kann
Auch ohne sich zu kraulen.

Der Yankee und der gelbe Mann,
Die wollen sozusagen
Am großen stillen Ozean
Sich brüderlich vertragen.

Und was am stillen Ozean
So schön scheint zu gelingen,
Das sollte an der Nordsee man
Nicht gleichfalls fertig bringen?

Gibt es doch Leute hierzuland,
Die sagen unverbogen,
Wir wären fast noch mehr verwandt,
Als Yankee und Mongolen.

Fritz Sänger

Hofbericht der „Jugend“

Neulich hat auch der jüngste Sprößling des Hohenzollernhauses in einer politischen Kundgebung das Wort ergreifen und seine erste Rede gehalten. Als nämlich Prinz Louis Ferdinand, das jüngste Schönchen des deutschen Kronprinzen, in Potsdam eben im Kinderwagen paradiert gefahren wurde, äußerte S. K. Hoheit in demselben Augenblick, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wühlüber vorübergang, laut und deutlich: „Se – he!“

Eine starke Absage an die vaterlandslosen Geister der Sozialdemokratie, kurz zwar, aber schlagend und in dieser prächtigen Kürze ein Beweis, daß der kleine Prinz das sprichwortliche rhetorische Talent der Hohenzollern in ganz besondres reichem Maße geerbt hat!



*föhn kommt
100 große Männer fröhlig zum Goldenen Löwen*

Bekanntlich denken die Deutschen bei Tag und Nacht an nichts anderes, als an eine Invasion in England. König Edi weiß es aus bester Quelle: er hat es aus dem Kaffeesatz gelesen. Um seinem Volke diese furchtbare Gefahr recht eindringlich vor Augen zu stellen, ließ er von seinem Hofmaler nach berühmtem Muster das obige Gemälde anfertigen und an seine Untertanen verteilen.